№ 5817. Mittwoch, 15. Dezember. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

Berlin, 15. Dec. Abgeordnetenhaus. In der gestrigen Abendsitzung wurden die einzelnen Paragraphen des Consolidationsgesetzes und darauf bei Namensaufruf das ganze Gesetz mit 242 gegen 128 Stimmen angenommen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Neapel, 14. Decbr. Der Kronprinz von Preußen ist heute früh hier angekommen. (W. T.)

Carlsruhe, 14. Dec. Die Abgeordnetenkammer nahm heute nach sechstägiger Verhandlung das Gemeindegesetz in der durch die Debatte festgestellten Fassung mit allen gegen eine Stimme an. Diese Fassung weicht wesentlich von dem ursprünglichen Gesetzentwurf und den Anträgen der Commission ab. Das Haus trat ferner den abweichenden Beschlüssen der ersten Kammer in der Vorlage über die obligatorische Civilehe und die bürgerliche Standesbeamtung bei, und nahm das ganze Gesetz an. (W. T.)

Wien, 14. Dec. Bei der heute im Abgeordnetenhause stattgehabten Wahl eines Präsidenten wurde Kaiserfeld mit 90 von 127 Stimmen gewählt. In seiner Antrittsrede betonte derselbe, daß die Parteien in Oesterreich noch immer schroff gegenüberständen und noch Fragen von einschneidender Wichtigkeit zu lösen seien; allein jede Verfassung sei das Werk unverdrossener Arbeit, man müsse sich vor Allem zwischen einem ruhelosen Hin- und Herschwanken zwischen Gegensätzen hüten. Der Redner sprach sodann die Hoffnung aus, das Haus werde die Arbeit des Verfassungsausbaues im Interesse der dauernden Befestigung des Reiches zu Ende führen. (W. T.)

Paris, 14. Dec. Gesetzgebender Körper. In heutiger Sitzung wurden zwei auf die Handelsverträge bezügliche Interpellationsgesuche eingereicht. Cazelles und 22 freihändlerische Deputirte verlangen, die Regierung über die Nothwendigkeit der sofortigen Anstellung einer parlamentarischen Enquête zu interpelliren. Brame dagegen und 52 schutzzöllnerische Deputirte verlangen, die Regierung über die Nothwendigkeit zu interpelliren: die Handelsverträge vor dem 4. Februar 1870 zu kündigen, die gegenwärtigen Tarife nur so lange aufrecht zu halten, bis die neuen Tarife veröffentlicht sein werden, und so bald wie möglich einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher alle auf die Tarife bezüglichen Fragen, namentlich die der zeitweiligen Zulassungen, regelt. Die Kammer wird sich über diese Interpellationen erst nach Beendigung der Wahlprüfungen schlüssig machen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung fragt Garnier-Pagès den Minister des Innern, ob die Regierung den freien Eingang fremder Journale zulassen werde. Der Minister erwiderte, es sei dies eine große Frage, die er nicht mit Nein oder Ja beantworten könne. Die fremden Journale, welche nicht dieselben Lasten zu tragen haben, wie die französischen, könnten nicht in Frankreich dieselbe Freiheit genießen. Garnier-Pagès erwiderte hierauf, es beweise diese Antwort, daß die Regierung trotz der liberalen Worte nicht einen Schritt vorwärts gehe.

39. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 14. Dec.

Durch ein Schreiben des Handelsministers wird der mit der Köln-Mindener Bahn in Betreff der Venlo-Hamburger abgeschlossene Vertrag zur Kenntniß des Hauses gebracht. Er hält seine Ansicht, daß die Mitwirkung der Landesvertretung zu diesem Vertrag nicht erforderlich sei, aufrecht und will durch die Vorlegung des Nachtrages dem Hause nur die Möglichkeit erleichtern, sich davon zu überzeugen, daß die Vereinbarungen dem Interesse des Staates entsprechen. — Der Handelsminister bringt ferner eine Vorlage ein, die ihn ermächtigen soll, die für die verschiedenen Provinzen bewilligten Posten der 40 Mill.-Eisenbahnanleihe von 1868 je nach Bedürfniß übertragen zu können. In einzelnen Provinzen werde der betr. Posten nicht verbraucht, in anderen, z. B. in Hessen, reiche er nicht aus.

Consolidationsgesetz. Ref. Abg. v. Hennig resumirt die gestrige Generaldiscussion und vertheidigt die Vorlage gegen die einzelnen Angriffe. Das Deficit sei unzweifelhaft vorhanden; daß die Anleihe in nächster Zeit über pari steigen würde, wie Richter meint, sei höchst unwahrscheinlich. Daß die Commission die Suspendirung der Tilgungspflicht auf 15 Jahre festgesetzt, habe darin seinen Grund, daß der Finanzminister nur dann den Erfolg garantirt. Gegen v. Hoverbeck bestreitet Redner, daß die Rechte der Staatsgläubiger durch die Convertirung beschädigt würden. Auf die Broschüre Kroneckers (welche gestern citirt wurde) kann man sich nach keiner Seite hin berufen, seine Tabelle ist wohl mathematisch richtig, aber nicht nach der praktischen Rechnung des Publikums, mit der wir es hier allein zu thun haben. In dieser Sache geht uns die Mathematik nichts an. Woher Herr Richter weiß, daß die Conversion nur für den Militäretat von 1871 ab die Mittel flüssig machen soll, begreife ich nicht. Hr. v. Hoverbeck wandte sich mit der Bitte um Ablehnung des Gesetzes nur an die linke Seite des Hauses, denn an die rechte konnte er sich nicht wenden, nachdem er und Herr Richter erklärt hatten, daß sie gegen die Politik Bismarcks seien. (Rufe links: Nein!) Hr. Richter behauptete sogar, die Vorlage sei nur gemacht, um diese Politik nach allen Richtungen hin zu unterstützen. Nur deshalb leugneten Sie auch das Deficit. Sie zeigen damit, daß Sie lieber das Deficit behalten, als die Vortheile der Conversion annehmen wollen. Bei Ihren Grundsätzen müssen Sie gegen jede Verbesserung unserer finanziellen Zustände ankämpfen und so herbeiführen, daß wir 1871 abermals ein Deficit haben. Befindet sich aber nach den neuen Wahlen die liberale Partei im Reichstage in der Minderheit, so wird dieser ohne Rücksicht auf unser Deficit seine Ausgaben durch Matrikularbeiträge decken, die er je nach Bedürfniß auszuschreiben das Recht hat, mag die finanzielle Lage der einzelnen Staaten noch so bedenklich sein. — v. Hoverbeck bestreitet, daß er das Deficit conserviren wolle; er habe gestern selbst die Mittel zur Deckung desselben nachgewiesen.

Es beginnt nunmehr die Specialdiscussion über § 1 der Vorlage, welcher lautet: „Zur Einlösung der Verschreibungen folgender Staatsanleihen (folgt die Aufzählung der zwölf 4½proc und der zehn 4proc. Anleihen) sind Verschreibungen einer consolidirten preuß. Staatsanleihe, zu 4½ % verzinslich, auszugeben." (Der Vorschlag trifft im Ganzen 223 Mill. Anleihe, darunter 53 Mill 4proc.) — Abgeord. Virchow (gegen § 1): Der Referent hat ausgeführt, daß die Berechnung des Mitgliedes der Academie der Wissenschaften, des Mathematikers Kronecker, zwar mathematisch richtig sei, daß es sich doch aber nur darum handele, wie die Börse die Sache auffaßt. Aber wenn das Volk und die Börse über die Bedeutung des Vorganges, um den es sich hier handelt, nicht hinläuglich aufgeklärt sind, so müßte es die Aufgabe der Debatte dieses Hauses sein, zu einer correcten Auffassung beizutragen, und ich bin daher erstaunt, daß der Referent sich die Unwissenheit und Leichtgläubigkeit als Bundesgenossen wählt, gegen die „unerhörte" Auffassung eines Mathematikers. Geldfragen sind Zahlenfragen, sie gestatten eine streng mathematische Behandlung, und wenn Sie dagegen die Leichtgläubigkeit und Unwissenheit zu Hilfe nehmen, so ist ein solcher Standpunkt eines Staatsmannes und Abgeordneten wenig würdig. Die jährliche Neubelastung für den Staat, welche durch die Consolidation eintritt, ist der erste Grund gegen sie. Denn es handelt sich dabei in der That um die Ermächtigung für die Staatsregierung, in jedem Jahre eine neue Anleihe von 3,420,000 Thaler aufzunehmen. (Redner, vom Abgeordneten v. Kardorff mehrere Male mit dem Rufe „zur Sache"! unterbrochen, bemerkt ihm, daß nur der Präsident der berufene Wächter über die Sachlichkeit der Debatte sei.) Wird dies Gesetz angenommen, so wird von jetzt an in jedem Jahre eine bestimmte Summe von Schulden nicht amortisirt werden, welche der Schuld zuwächst und mit verzinst werden muß. In diesem Zins ist der rechnungsmäßige Faktor gegeben, an dem man ermessen kann, daß und um wie viel in der That die jährliche Staatsschuld wächst. Dieselbe Summe, welche beim Amortisationsfonds erspart wird, wird als ein Mehr bei den zu zahlenden Zinsen entstehen, und in 24 Jahren ist die gesammte Summe, welche gegenwärtig am Tilgungsfonds abgesetzt wird, an Zinsen zugewachsen, wir werden also genau so viel an Zinsen mehr zahlen müssen, als Sie gegenwärtig ersparen wollen. Eine solche Abwälzung auf eine spätere Generation ist nichts als eine alljährliche Vermehrung der Staatsschuld, zu der die Regierung die dauernde Ermächtigung verlangt, und wobei ihr das selige Vertrauen des Hauses entgegenkommt. Die Unification der Staatsschuld wird allseitig als wünschenswerth anerkannt; aber dieselbe wird hier nur theilweise erreicht und nur wenn die Convertirung gelingt. Das Haus setzt sich über die Eventualität des Nichtgelingens viel zu leicht hinweg. Denken Sie sich einmal den Fall, es fände sich ein Bankierconsortium, welches den größten Theil einer Anleihe an sich bringt, die Convertirung dann verweigert, schließlich, wenn Sie tilgen müssen, Ihnen die Bedingungen dazu vorschreibt, und Sie weit über pari zahlen läßt. Die Regierung kann eine derartige Operation gar nicht hindern, und die Börse ist ein unpatriotisches Wesen, das immer nur bei der Hand ist, dem Staate Geld abzunehmen. Ich stehe auf dem unglücklichen Standpunkte, daß ich die Anschauungen, die ich über Privatschulden hege, auch auf Staatsschulden übertrage, und daß ich die gesetzliche Verpflichtung zur Tilgung unter allen Umständen für das Beste halte. Sprechen Sie doch nicht von Ihrer festen Absicht, die Tilgung nicht ganz aufhören zu lassen! Der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert. Das Amendement von Bennigsen führt den Fall der „etatsmäßigen Ueberschüsse" auf. Aber im constitutionellen Preußen hat es nie etatsmäßige Ueberschüsse gegeben, und so erstaunlich auch die Einnahmen gewachsen sind, die entsprechenden Ausgaben fanden sich immer gleichzeitig ein. Oder finden Sie etwa in der wirthschaftlichen Gestaltung unseres Landes, in unserem Verhältniß zum Bunde Momente vor, aus denen Sie entnehmen könnten, es würden in Zukunft Ueberschüsse da sein? Ich glaube, keinem Finanzminister wird es gelingen, Ueberschüsse zu erzielen, so lange nicht unser ganzes politisches Wesen anders gestaltet ist. Man will nun in dem Maße weniger für Schuldentilgung bezahlen, als man mehr für das Militär ausgiebt. Amerika vermindert seine Armee und bezahlt seine Schulden, wir dagegen verstärken die Armee und heben die Verpflichtung, unsere Schulden zu bezahlen, auf. Ich mache Sie noch einmal darauf aufmerksam, Sie votiren heute nicht Ihre guten Absichten, Sie beschließen nicht, was spätere Landtage künftig wollen, was zukünftige Finanzminister beabsichtigen werden, sondern was Sie beschließen ist, daß Sie den Staat loslösen von einer rechtlichen Verpflichtung, die er in diesem Augenblicke hat. Alles Uebrige liegt außerhalb Ihres Votums. Sie können nicht votiren, daß der künftige Finanzminister das thun werde, was der gegenwärtige thun will. Fassen Sie also nicht Vorsätze, die andere Leute ausführen sollen, verweisen Sie nicht auf die guten Handlungen anderer Personen, über Alles das sind Sie nicht die Herren. Der Finanzminister: Es scheint, daß wenn die Herren Gelehrten, die nicht täglich mit den Staatsschulden zu thun haben, sich auf dies Feld begeben, sie leicht in große Irrthümer verfallen. (Heiterkeit rechts.) Hr. Kronecker hat eine Rechnung angestellt, bei der er unbenannte Zahlen zu Grunde gelegt hat und diese auch für unbenannte Zahlen zutreffend erachtet. Wenn das ganze Verhältniß dadurch zu bestimmen und zu fixiren wäre, daß man von einem Preise ausgeht, der heute gerade besteht und dem eine künftige Verpflichtung gegenüberstellt, dann wäre die Frage allerdings sehr rasch entschieden. Dem ist aber nicht so, dabei wirken ganz andere Faktoren mit. Der Herr Vorredner meinte, wir könnten in die Lage kommen, unsere Anleihen über pari zurückkaufen zu müssen. Es wird auch nicht eine einzige Schuldverpflichtung deterioris conditionis, als sie es heute ist, nicht um die Breite eines Haares, und der Staat wird darum auch nicht um die Breite eines Haares größere Lasten übernehmen, als er heute hat. Ich habe nicht die Absicht, schon in den nächsten Jahren wieder die Tilgung, die wir jetzt abwälzen, wieder eintreten zu lassen. Ich sehe voraus, daß der preuß. Staat für eine Reihe von Jahren nicht in der Lage sein wird, dieselben Summen wie früher für die Tilgung zu verwenden. Sollte aber diese vortheilhafte Lage eintreten, sollte es dem Interesse des Staates entsprechen, auch während dieser Zeit mit der Tilgung vorzugehen, dann, glaube ich, wird man es als eine Wohlthat empfinden, die Tilgung derjenigen Anleihen vorzunehmen, wo die Tilgung eine größere Ersparniß herbeiführt. — Der § 1 wird mit sehr großer Majorität angenommen; dagegen stimmen nur die Fortschrittspartei und das linke Centrum. Abg. v. d. Heydt stimmt für § 1.

§ 2 lautet in der Fassung der Commission und mit einem Amendement Lent: „Die Tilgung der consolidirten Anleihe, deren Verwaltung der Hauptverwaltung der Staatsschulden übertragen wird, erfolgt, sobald und so weit etatsmäßige Ueberschüsse der Staatseinnahmen über die Staatsausgaben sich ergeben und soweit über dieselben im Staatshaushaltsetat nicht anderweit verfügt wird. — Die Tilgung geschieht in der Art, daß die dazu bestimmten Mittel zum Ankauf eines entsprechenden Betrages von Schulddokumenten verwendet werden. Dem Staate bleibt jedoch das Recht vorbehalten, vom 1. Jan. 1885 ab die im Umlauf befindlichen Schuldverschreibungen zur Einlösung gegen Baarzahlung des Kapitalsbetrages binnen einer alsdann gesetzlich festzusetzenden Frist zu kündigen. Abg. v. Hoverbeck hat zu § 2 einen Gegenantrag gestellt, nach welchem von 1870 ab jährlich mindestens 8 Millionen baar zur Tilgung verwandt werden sollen, falls das jedesmalige Etatsgesetz nicht etwas anderes festsetzt. Außerdem fallen in den Tilgungsfonds alle außerordentlichen Einnahmen, welche durch Veräußerung von Staatsgütern gewonnen werden, falls dieselben im Etat nicht zu productiven Verwendungen bestimmt sind. Endlich beantragt Abg. Glaser, daß von 1873 ab zur Tilgung der consolidirten Anleihe 1% dem Tilgungsfonds überwiesen werde, in den außerdem innerhalb 10 Jahren die durch Amortisation ersparten Zinsen fließen sollen. — Abg. Dr. Virchow für den Hoverbeck'schen Antrag. Die Tilgungsquote von 8 Mill. sei hoch, aber immer noch geringer, als die in diesem und in dem künftigen Jahre zu zahlende; außerdem sei vorgesehen, daß die Gesetzgebung jeder Zeit diese Quote herabsetzen könne. Das berücksichtige vollkommen die Motive, welche die Regierung bei der Vorlage geltend gemacht. Wohin soll es führen, wenn die an der Tilgung jährlich ersparten 3,420,000 Rthlr. beständig zu den laufenden Ausgaben verwendet werden, wenn man Staatsgüter veräußert und den Ertrag wieder durch die laufenden Ausgaben consumirt, wenn Eisenbahn-Anleihen aufgenommen werden und die Einnahmeüberschüsse abermals in den laufenden Ausgaben verschwinden? Man hält uns entgegen, daß die Lage derartig sei, daß uns nur die Wahl zwischen der Aufhebung der Amortisationspflicht und der Bewilligung neuer Steuern bleibe. Aber selbst in einem solchen Falle würden wir schlechte Haushalter und schlechte Vertreter des Staates im Ganzen sein, wollten wir das Deficit durch Verkäufe von Staatsgütern decken. Eine solche Maßregel würde zwar die Wähler augenblicklich recht zufriedenstellen, doch die momentane Stimmung des Wahlkörpers darf nicht entscheiden zu Gunsten eines Finanzprojects, das den Staat im Ganzen ruiniren würde. Wenn der Abg. Braun gestern meinte, daß wir keine Veranlassung hätten, uns vor einer Verschwendungspolitik zu hüten, so scheint es mir doch wirklich eine recht verschwenderische Politik zu sein, die um eine einzelne Persönlichkeit im Amte zu erhalten, alle Concessionen macht, ohne sich um die Leistungsfähigkeit des Staates selbst zu kümmern. Der Finanzminister: Ich freue mich, bei dem Vorredner eine so warme Vorliebe für Bewilligung neuer Steuern zu finden, nur fürchte ich, dieselbe wird nur so lange anhalten, als sie platonischer Natur ist. (Große Heiterkeit) Redner acceptirt die Veränderung der Commission, erklärt aber den v. Hoverbeck'schen Antrag für unannehmbar, da er den Zweck der Vorlage, der Regierung bei der Tilgung freie Hand zu schaffen, aufhebe. — Abg. Nasse: Die Dotation des Tilgungsfonds bei gleichzeitiger Aufnahme neuer Anleihen ist höchst unvortheilhaft. Redner belegt dies mit Beispielen und wendet sich gegen den Hoverbeck'schen Antrag. Augenblicklich, wo es sich um Deckung eines Deficits handelt, würde der Antragsteller doch wahrscheinlich auch in eine Ueberweisung der von ihm normirten Tilgungsquote zur Deckung der laufenden Ausgaben willigen; sein Antrag ist also nur eine Zumuthung für den zukünftigen Gesetzgeber und derartige Befehle pflegen wenig Erfolg zu haben. Im Gegentheil würde man in Zukunft ebenso wie jetzt geneigt sein, statt einer neuen Steuer von der offen gehaltenen Erlaubniß, die Amortisationsquote zu verwenden, Gebrauch zu machen und gerade solche Tilgungspläne, die, ohne jemals realisirt zu werden, auf dem Papiere stehen und die Gewissen der Finanzmänner beruhigen, sind geeignet, die Schuldenlast von Jahr zu Jahr höher zu häufen. — Abg. v. Hoverbeck vertheidigt sein Amendement, das nur ein eventuelles sei, in erster Linie werde er für Verwerfung der Vorlage stimmen. Der Abg. Virchow sei kein Freund neuer Steuern, er wolle nur die Verminderung des Militairetats und ziehe dieser Vorlage allerdings eine neue Steuer vor. — Abg. v. Benda: Trotz aller grauen oder grünen Theorien muß ein Fortschreiten auf dem begon-

nenen Wege der Aufhebung der Tilgungspflicht den Staat gefährden; er verwahrt sich deshalb gegen die Auffassung, daß durch das heutige Votum ein Präjudiz für die Zukunft geschaffen werde; er stimme der Regierungsvorlage nur bei mit Rucksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse zum Zwecke der Bereitstellung von Finanzmitteln. Abg. Glaser vertheidigt seinen Antrag gegen den Vorwurf, daß er dem Zwecke des Gesetzes widerspreche; wenn es der Zweck des Gesetzes sei, das Tilgungsquantum zu verringern und die augenblicklichen Schwierigkeiten zu vermeiden, so entspreche sein Amendement demselben durchaus. — Bei der Abstimmung wird der Antrag v. Hoverbecks mit 262 gegen 124 St. abgelehnt. (Für den Antrag stimmen mit der Fortschrittspartei die Polen, v. Mallinckrodt, Reichensperger, Witt, Lasker, Faucher und Dr. Jacoby. Gegen den Antrag mit der Mehrheit des Hauses stimmt Dr. Weiß.) Ebenso wird der Glasersche Antrag abgelehnt und § 2 in der Fassung der Commission angenommen. — Um 3 Uhr vertagt sich das Haus bis zur Abendsitzung um 7 Uhr.

In der heutigen Abendsitzung setzte das Abgeordnetenhaus die Specialdebatte über das Consolidationsgesetz fort. Die §§ 3 und 4 wurden unverändert nach der Regierungsvorlage, § 5 in der Commissionsfassung mit einem unwesentlichen Zusatze von Braun (Wiesbaden) angenommen. — Um 9½ Uhr dauerte die Sitzung noch fort. (W. T.)

✱ **Berlin,** 14. Dec. Der „Köln. Ztg." ist auf telegrapischem Wege folgende Nachricht vom 13. d. zugegangen: „Italien und die Schweiz haben den Norddeutschen Bund in fast identischen Noten eingeladen, wegen der Gotthardbahn die im schweizerisch-italienischen Vertrage vorgesehenen Schritte in Angriff zu nehmen." — Die gestrige Sitzung des Abgeordnetenhauses war eine der interessantesten der Session, und alle Tribünen waren dicht gefüllt. Großes Aufsehen erregte es, als die Chinesen in der Diplomatenloge erschienen, von denen die zwei vordersten durch ihre hellgrün-, blau- und rosaseidene Kleidung, durch ihre pelzverbrämten Mützen und schmalen Pelzkragen sich als die vornehmsten auszeichneten. Ein Mitglied der Kammer begrüßte die Gesandten. Die Rede, die Hr v. Kardorff während ihres Eintretens für die Vorlage hielt, ging dadurch dem Hause fast gänzlich verloren, da die Aufmerksamkeit fast ausschließlich auf die Chinesen gerichtet war. Richter (Königsberg) und Hoverbeck gaben sich alle mögliche Mühe, dem Gesetzentwurf einen vorwiegend politischen Character zu geben, indem sie auf die Pläne des Grafen Bismarck hinwiesen, fanden aber darin keinen Glauben und, man mußte Braun zustimmen, daß alle diese Befürchtungen von einer Erhöhung des Militäretats, von der Schädigung des Parlamentarismus u. s. w. nichts sind als systemlose Behauptungen, welche heute in diesem, morgen in einem andern Zusammenhange, wie es grade der Augenblick erfordert, ausgebeutet werden. Dieses Umherschwanken in den verschiedensten Argumenten, um nur Opposition machen zu können, hat der Fortschrittspartei sehr geschadet. Die Redner der Nationalliberalen hatten den großen Vortheil, daß sie den Declamationen der Gegner kaltblütig entgegentreten und sie durch rein sachliche Gründe widerlegen konnten. Die interessanteste Rede war aber die von Camphausen selbst, der die Verdächtigung Richters, daß er sich zum dienstwilligen Gehilfen Bismarcks machen wolle, siegreich zurückwies, indem er erklärte, daß er allerdings die nationale Politik des Grafen Bismarck unterstützen werde. Ebenso wichtig waren die Erklärungen des Ministers über die Reformbedürftigkeit des ganzen Finanzwesens, und daß mit der Ausgabe von Anleihen etwas langsamer vorgegangen werden müsse, wenn die Interessen der Staatsgläubiger geschont werden sollen.

— In Bezug auf die Zeitungsstempelsteuer wird der „Magdeb. Ztg." berichtet, daß diese Angelegenheit schon seit längerer Zeit im Ministerium des Innern berathen worden ist. Das Ministerium wollte den Ausfall der Stempelsteuer durch eine Inseratensteuer decken, da sich der Einführung einer solchen aber unüberwindliche Schwierigkeiten in den Weg stellten, so hat schließlich der Minister des Innern den Wegfall der Zeitungsstempelsteuer ohne Entschädigung durch eine neue Steuer befürwortet. In der That liegt also die Erledigung der Frage nur noch an dem Finanzministerium, und da durch die neuerdings eingeschlagenen Wege zur Reform der Finanzlage diese bereits ein weit freundlicheres Aussehen gewonnen hat, und schon nach verschiedenen Richtungen hin finanzielle Erleichterungen haben in Aussicht genommen werden können, so unterliegt es kaum einem Zweifel, daß die Aufhebung der Zeitungsstempelsteuer in sehr naher Aussicht steht.

— Den Unterstaatssecretair v. Thile hat ein schwerer Verlust betroffen. Sein einziger Sohn, Secondelieutenant im 15. Ulanenregiment, ist gestern früh in Perleberg plötzlich am Nervenschlage verstorben. Es hat dieser plötzliche Verlust Hrn. v. Thile um so schmerzlicher berührt, als der Verstorbene sein einziges noch lebendes Kind war. Seine beiden Töchter verlor derselbe bekanntlich während seines Aufenthalts in Rom eben so plötzlich; sie ertranken auf einer Fahrt auf der Tiber. Der schwergeprüfte Vater hat sofort einen mehrtägigen Urlaub nachgesucht und erhalten und sich mit seiner Gattin heut nach Perleberg begeben, um die Leiche seines Sohnes nach hier überzuführen. Während des Urlaubes desselben werden die Geschäfte des auswärtigen Amtes vom Geh. Legationsrath Abeken versehen.

Köln, 14. Dec. Die englische Post, aus London vom 13. d. Mts. Abends, ist ausgeblieben.

Oesterreich. Wien, 14. Dec. Die „Wiener Zeitung" publicirt amtlich die Ernennung des Nieder-Oesterreichischen Landmarschalls, Ritter von Pratobevera und des Bürgermeisters von Wien, Felder, zu Mitgliedern des Herrenhauses. Das amtliche Organ dementirt ferner das Gerücht von der Demission des Kriegsministers.

— Die Nachricht, die Majorität des Ministeriums habe gestern ihre Entlassung eingereicht, wird von competentester Seite als unbegründet bezeichnet. (N. T.)

England. * London, 12. Decbr. Die telegraphische Nachricht von der Verhängung des Belagerungszustandes über einen Theil der Grafschaft Londonderry war nicht ganz richtig, denn es ist nur Ausnahmszustand verkündigt, um blutigen Schlägereien für den 18. d. M. vorzubeugen. Am 18. December eines jeden Jahres halten nämlich die dortigen Orangisten große Umzüge, die selten ohne Raufereien mit den Katholiken ablaufen und es ist in diesem Jahre nicht das erste Mal, daß zur Verkündigung des Ausnahmezustandes geschritten wird, damit die Behörden jede Massenkundgebung untersagen und Widerspänstige ohne Weiteres verhaften können. Mit dem continentalen Belagerungszustande hat diese Maßregel wenig gemein, in so fern als durch sie die Wirksamkeit der Civilgerichte nicht beschränkt wird und eben so wenig steht sie mit dem Feniertreiben in unmittelbarem Zusammenhange, obwohl dieses mittelbar zu ihrer zeitigen Erfassung Veranlassung gegeben haben mag. — Vom Neujahrstage ab wird das Freihandelsprinzip auch den Droschkenkutschern Londons zu gute kommen. Ein jeder kann für seine Fahrten so viel verlangen, wie er will, nur hat er seinen Tarif auf der Außenseite des Wagenschlages in deutlicher Schrift anzuschlagen. Ob eine oder vier Personen fernerhin eine Droschke miethen, soll in dem Fahrpreise keinen Unterschied machen. Voraussichtlich wird die Polizeibehörde demnächst die Einzelheiten dieses Planes veröffentlichen.

* **Frankreich.** Paris, 12. Dec. Man nennt die Kammer (die bekanntlich im Palais Bourbon tagt) jetzt spottweise „Les Folies-Bourbon". Niemals haben die stürmischsten und unzusammenhängendsten Versammlungen der Folies-Belleville ein ähnliches Schauspiel gegeben, wie es der Gesetzgebende Körper seit zwei Tagen bietet. Vorgestern war es fast eine Stunde lang unmöglich ein einziges Wort zu verstehen. Der Vorsitzende, Vicepräsident du Miral, hatte vollständig den Kopf verloren. Die Rechte, welche ihre eigenen corrumpirten Wahlen schamloser Weise gut geheißen, machte sich den Scherz, eine gar nicht bestrittene Wahl eines „Unversöhnlichen" Giraud, zu cassiren. Der Referent beantragte Genehmigung, Niemand nimmt das Wort, bei der Abstimmung erheben sich 200 gegen die Giltigkeit. Ein furchtbarer Tumult bricht los. Gambetta ruft inmitten des wilden Getümmels: „Das ist ein Gewaltstreich!" Jules Favre: „Ein schamlosrr Act!" Cremieux: „Es ist ein Verbrechen!" Picard: „Sie lösen die Kammer auf und ermorden sich selbst! Jules Favre; „Ich fordere laut, daß man einen solchen Act rechtfertige" u. s. w. Vor diesem gewaltigen Anprall wich die Majorität, und es entspann sich nach der Abstimmung eine Discussion, die derselben nach allen Regeln ehrlicher Versammlungen hätte vorangehen müssen. Die Frage ist übrigens noch nicht entschieden, da die Debatte auf Montag vertagt wurde. — Der Kaiser hält an Forcade fest. Die „France" meldet, daß Forcade Ollivier anbieten werde, mit einigen seiner Freunde ins Ministerium einzutreten. Man zweifelt aber, daß dieser auf den Vorschlag eingehen werde. Das rechte Centrum, welches jetzt 128 Mitglieder zählt, beschloß gestern, daß man diesem Minister nicht die Aufgabe überlassen könne, das neue System in Wirksamkeit zu setzen. Um den Bruch in der Kammer herbeizuführen, will man in einer Interpellation zunächst das Verlangen stellen, daß die Aburtheilung der Preßvergehen den Geschworenen zugewiesen werde. Es ist bekannt, daß Forcade auf keine Weise dieser Neuerung zustimmen will. In den Nebensälen des Palais Bourbon kam es gestern zu einer ziemlich heftigen Discussion zwischen dem Minister und einigen Freunden Olliviers. Forcade sagte unter Anderem, man habe nicht das Recht, seinen Rücktritt zu verlangen; nach dem seinigen werde man den des Kaisers fordern. Worauf Louvet erwiederte: „Gerade weil wir nicht gezwungen sein wollen, den Rücktritt des Kaisers zu fordern, verlangen wir den Ihrigen."

— 13. Dec. Der gesetzgebende Körper setzte heute die Wahlprüfungen fort: die Wahlen Gicault's und Joliot's wurden für giltig erklärt, letztere mit 198 gegen 92 St. — Aus Lissabon wird gemeldet, daß dort vollständige Ruhe herrscht und die Aufregung geschwunden ist, (W. T.)

Italien. Rom, 13. Dec. Der Papst hat dem Concile Mittheilung von der erfolgten Bildung der Commission gemacht, welche über Zulassung oder Ablehnung solcher Fragen zu entscheiden haben wird, für welche den einzelnen Mitgliedern des Concils das Recht der Initiative zusteht. Die Mitglieder dieser Commission sind direct vom Papste ernannt. Die Beschlüsse derselben werden unter Vorbehalt der päpstlichen Genehmigung gefaßt. Vorsitzender der Commission ist Cardinal Patrizi. Zu den Mitgliedern gehören die Cardinäle Antonelli und Bili, der Patriarch von Jerusalem, die Erzbischöfe von Mecheln und Westminster, der Bischof von Paderborn, die Erzbischöfe von Rouen und Tours — (letztere die beiden einzigen Franzosen in der Commission). (W.T.)

Florenz, 13. Dec. Die Journale melden, daß das neue Cabinet in folgender Weise zusammengesetzt sei: Lanza, Präsident und Inneres; Sella, Finanzen; Visconti Venosta, Aeußeres; Govone, Krieg; Gadda, öffentliche Arbeiten; Reati, Justiz; Biancherie, Marine; Correnti, öffentlicher Unterricht; Luzzati, Ackerbau und Handel.

— 14. Dec. Die gestern Abend von den Journalen veröffentlichte Ministerliste ist noch nicht officiell bestätigt; es heißt, daß heute der Bildung des Cabinets neue Schwierigkeiten entgegengetreten seien.

Amerika. Newyork, 25. Nov. Es hat sich hier ein Comité zur Ausführung eines Peabody-Monnmentes gebildet. — Der Aufstand in Cuba macht den letzten Berichten zufolge fast gar keine Fortschritte mehr. Die Insurgenten sind jetzt nicht im Besitze einer einzigen Stadt und waren sogar genöthigt, Guaimaro, den Sitz der Regierung des Cespedes, preiszugeben. Cespedes und andere Patrioten senden ihre Juwelen nach Newyork, wo sie im Interesse der cubanischen Sache versilbert werden sollen.

Washington, 13. Dec. Das Repräsentantenhaus hat mit 128 gegen 42 St. die Erneuerung des canadischen Reciprocitätsvertrages verworfen. (W. T.)

Danzig, den 15. Dezember.

— Durch Cabinetsordre vom 2. Dec. ist bestimmt worden, daß für 1870 Winterübungen der dazu verpflichteten Mannschaften des Beurlaubtenstandes, mit Rücksicht auf die verstärkten Winterübungen des vergangenen Jahres, nicht stattzufinden haben.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 14. Dec.] (Schluß.) Die HH. J. u. A. Aird haben beim Magistrat beantragt, ihnen diejenigen fertigen Theile der Wasserleitung abzunehmen, welche so selbstständig sind, daß die übrigen Arbeiten auf sie keinen Einfluß mehr üben können und deren vollkommene Güte und contractmäßige Ausführung durch wiederholte Besichtigungen, Proben und durch den Gebrauch selbst fertig gestellt ist. Es sind dies 1) die Hauptleitung vom Sammelreservoir bei Prangenau bis zum Hochreservoir, 2) das Hochreservoir, 3) die Leitung vom Hochreservoir bis zur Kreuzung nächst dem Petershagener Thor, 4) die Leitung für die Außenwerke, und zwar bitten die HH. Aird, als Tag der Abnahme den 12. November 1869 — an welchem Tage die Baudeputation das Hochreservoir besichtigt hat — zu rechnen. Magistrat hält diesen Antrag für gerechtfertigt und beantragt, die Versammlung möge sich damit einverstanden erklären, daß die nach dem Vertrage vom 17. Sept. 1868 mit der Uebergabe der Wasserleitung verbundenen Verpflichtungen und beginnenden Fristen für die oben erwähnten Theile auf den 12. Nov. 1869 gestellt werden. — Hr. J. C. Krüger findet es gerechtfertigt, Hrn. Aird die gefertigten Arbeiten bis auf die contractlichen 5% zu bezahlen, will ihn aber von seinen Garantieverpflichtungen nicht eher entbinden, als diese ihm für das ganze Werk auferlegt sind. Hr. Aird habe auch dafür garantirt, daß die jetzigen Quellen Wasser genug lieferten; bevor nicht das ganze Werk im Gange gewesen und 3 Jahre hindurch sich bewährt habe, könne von einer Entbindung von der übernommenen Garantie keine Rede sein. Hr. Dr. Lintz erwidert, daß Hrn Aird von seinen Garantieverpflichtungen nichts nachgelassen werden solle, dieselben sollten nur nicht über die Zeit ausgedehnt werden. Als die Frist für Fertigstellung der Gesammtleitung verlängert worden sei, habe man allerdings nicht ausdrücklich festgestellt, daß fertige Theile früher abgenommen werden und von da ab die Garantiefristen laufen könnten, er glaube aber, daß die Bewilligung damals ausgesprochen worden wäre. Würde der fertige Theil jetzt nicht abgenommen, habe Hr. Aird auch nicht nöthig, die Benutzung der Leitung zu gestatten. Die Frage, ob Wasser genug vorhanden, könne schon jetzt beurtheilt werden, ebenso ob es für 3 Jahre ausreiche. Werde eine nochmalige Prüfung beschlossen, so könne dies ja durch die Baudeputation geschehen. Durch die Abnahme der fertigen Theile entstehe der Stadt sicher kein Schaden. Hr. Steffens: Rechtlich sei die Stadt zur Abnahme nicht verpflichtet, er gebe aber zu, daß es die Billigkeit erfordere. Durch die Nichtabnahme werde die Garantiepflicht von 3 Jahren auf 4 Jahre verlängert. Das Wasser laufe heute in seiner vollen Stärke in's Hochreservoir, ob es in die Radaune oder in die kleinen Canäle geleitet werde, sei gleich. Er wünsche aber, daß von Zeit zu Zeit im Hochreservoir nachgesehen werde, ob das garantirte Wasserquantum vorhanden sei. Hr. J. C. Krüger bleibt dabei stehen, daß nur das ganze Werk abgenommen werden könne. Habe Hr. Aird die Ueberzeugung, daß die Quellen „stabil" seien und die Leitung gut ausgeführt, so könne es demselben gleich sein, ob er für 1 Jahr länger garantire oder nicht. Der von Hrn. Aird gestellte Antrag sei geeignet, eine gewisse Aengstlichkeit zu erzeugen. Hr. v. Winter: Die Vollendung der Leitung brauche nicht erst abgewartet zu werden, um feststellen zu können, daß die garantirte Quantität vorhanden, es sei jetzt schon erwiesen, daß viel mehr Wasser zur Disposition stehe. Hr. Aird habe das Project des Hrn. Henoch ausgeführt und vertrauensvoll die dreijährige Garantie übernommen; obgleich die Leitung bis zur Stadt schon im Sommer fertig war, wolle er das Datum der Abnahme erst auf den 12. Novbr. stellen; es sei nichts mehr als billig darauf einzugehen. Hr. Damme fragt, ob es möglich sei, periodische Messungen des zulaufenden Wasserquantums vorzunehmen, deren Resultate veröffentlicht würden. Hr. v. Winter hält dies für möglich, aber unbequem; das Hochreservoir müsse bei solchen Messungen geleert werden, und die Röhren könnten leicht durch die beim An- und Ablassen sich erzeugende Luftbildung gefährdet werden. Er glaubt, daß die jetzt angeordneten Beobachtungen vollständig genügen. Der Wächter an den Quellen sei angewiesen, nach verschiedenen ihm bezeichneten Merkmalen die allenfallsigen Veränderungen in der Sammelstube zu Prangenau zu beobachten und darüber sofort zu berichten. Hr. Damme: Er sei überzeugt, daß Wasser genug vorhanden und halte es für selbstverständlich, daß Hr. Aird seine Garantiepflichten los werden wolle. Es könnte bei vorzunehmenden Messungen das Wasser in das um das Hochreservoir laufende Rohr geleitet werden, dann würden die Unbequemlichkeiten vermindert. Man stehe einer wichtigen Frage gegenüber; es gebe viele Menschen hier, denen es lieb wäre, wenn weder die Wasserleitung noch die Canalisirung sich bewährten. Man müsse volle Klarheit in die Sache bringen und dürfe weder Mühe noch Kosten scheuen; er beantrage, alle drei Monate eine Messung vorzunehmen; falle das Resultat schlecht aus, müsse es offen gesagt werden, wäre es, wie er fest glaube, befriedigend, würde die Veröffentlichung den Klätschereien ein Ende machen. Hr. v. Winter: Es sei angeordnet, daß nicht alles vorhandene Wasser hierher geleitet, sondern ein Theil dem Prangenauer Müller zur Verfügung gestellt werde. Würden periodische Messungen gleichwohl beschlossen, so werde der Magistrat sie trotz aller Schwierigkeiten vornehmen lassen. Hrn. Dr. Liévin genügen die Beobachtungen in der Sammelstube; Hr. Pretzell schließt sich der Ansicht des Hrn. Damme an. Hr. Gronau findet, daß die Garantie keine volle sei, wenn das Wasser nur zur Hälfte durch die Röhren in die Stadt geleitet werde, da der Druck dadurch ein viel niedriger wäre. Hr. v. Winter: Bezüglich des Druckes seien, da die Länge der Leitung hierzu gute Gelegenheit biete, mehrfache Experimente durch Hrn. Dr. Lampe angestellt worden, deren Resultate demnächst mitgetheilt würden. Die HH. Stattmiller, Thiele und Zimmermann sind für Einrichtung eines Pegels in der Sammelstube in Prangenau, der täglich nachgesehen werden könne. Bei der Abstimmung wird die Vorlage des Magistrats unverändert angenommen. Darauf entscheidet sich die Versammlung dafür, daß alle sechs Monate eine Messung der Wasserquantität vorgenommen werde. — Wie wir bereits mitgetheilt, beabsichtigt der Magistrat, die Grundstücke Langgarten No. 18 und 19 mit dem dahinter liegenden Garten (325 Quadr.-Ruthen) für den Preis von 17,500 Thlr. anzukaufen, um dort den Hauptsammelcanal von der Niederstadt nach Langgarten zu führen und später eine Verbindungsstraße zwischen diesen beiden Stadttheilen herzustellen. Die HH. Wiebe und Latham haben diese Stelle als die geeignetste bezeichnet. Hr. J. C. Krüger ist der Meinung, daß man billiger hätte abkommen können, wenn man bei dem früheren Projecte stehen geblieben wäre, das Haus Hotel de Danzig zur Durchführung des Sielrohrs zu benutzen, die Besitzerin, Wwe. v. Rembowska, hätte sich vielleicht mit einer Entschädigung von 500 Thlr. begnügt und wenn man ihr noch die Canalisirung und Wasserleitung frei eingerichtet hätte, wären die Gesammtkosten etwa 1000 Thlr. gewesen; allerdings habe man dann keine Straße anlegen können. Die HH. Wiebe und Latham, die früher in Bezug auf die Bodenverhältnisse der Stadt die Kiesschüttung um die Siele als das einzige Mittel zur Verbesserung erklärt hätten und neuerdings davon abgegangen wären, könnten eben so gut ihre Meinung ändern, daß nur das Goldstein'sche Grundstück zur Durchlegung der Siele tauglich wäre. Hr. v. Winter beklagt es, daß durch solche Geschäftsbehandlung die Schwierigkeit der Ausführung so sehr vermehrt und das Publikum immer wieder aufs Neue beunruhigt würde. Er erinnert daran, daß durch die mit Hrn. Aird geschlossenen und von der Versammlung genehmigten Contracte die beregte Angelegenheit der Kiesschüttung bereits völlig geklärt wäre. Als Hr. Latham seiner Zeit hierher gekommen, habe er erklärt, daß die von Hrn. Wiebe vorgeschlagene Kiesschüttung zur Verbesserung des Bodens nicht so wirksam sei, als Drainage. Hr. Wiebe habe sich dieser Ansicht angeschlossen. Redner habe lange Jahre vorher schon als Landwirth die Erfahrung gemacht, daß Drainage besser als Kiesschüttung. In Folge der Entscheidung der HH. Wiebe und Latham habe Hr. Aird einen um ca. 50,000 Thlr. niedrigeren Anschlag gemacht unter der Bedingung, daß da, wo Drainage statt Kiesschüttung angewandt werden könnte, drainirt werde. Was den Ankauf des Grundstücks betreffe, so sei es für die Stadt ein großes Glück, daß sie gerade dieses Grundstück bekommen könne durch freihändigen Ankauf, weil sonst die Expropriation angewendet werden müsse, die mehr Kosten verursachen werde. Ob später eine Straße angelegt werden solle, darüber habe die Versammlung seiner Zeit zu entscheiden. Hr. Stadtrath Kloß, der die Verhandlungen wegen Ankaufs des Goldsteinschen Grundstücks geleitet, setzt die Vortheile auseinander, die aus der Acquisition desselben entspringen und weist nach, daß nur durch den Umstand, daß kein kostspieliges Haus auf dem Grundstück stehe, der Ankaufspreis ein so billiger sei, man erhalte für civilen Preis ein sehr großes Territorium und wenn einst eine Straße dort angelegt werde, würde der Verkehr zwischen den beiden Stadttheilen ganz andere Dimensionen annehmen. Hr. Pretzell für die Vorlage; nach Anlegung einer Straße dort würden voraussichtlich durch Neubauten die Zinsen des jetzt für den Ankauf zu verwendenden Capitals einkommen. Für die HH. Dr. Liévin und Damme ist das Votum der Techniker maßgebend; Ersterer hält schon deswegen die Anlegung einer Durchgangsgasse auf Langgarten für nothwendig, weil die Schulen auf Niederstadt liegen und für die Dauer die Kinder nicht den

weiten Umweg dahin machen können. Der Ankauf des qu. Grundstücks wird hierauf genehmigt. — Bei Berathung über die Magistratsvorlage, betr. die Verbindung der Kasse der Gasanstalt mit der Kämmereikasse vom 1. Januar 1870 ab und die Anstellung des Hrn. Frohnert als Kassenbuchhalter, fragt Hr. Damme, nach Befürwortung des ersten Theils der Vorlage, wie es mit dem schwebenden Projecte wegen Verpachtung der Gasanstalt an Hrn. Aird stehe; es sei eine Auskunft darüber nöthig, um bestimmen zu können, ob eine Aenderung in den Kassenverhältnissen der Gasanstalt vorgenommen werden könne, oder ob die Frage vertagt werden müsse. Wenn die Kämmerei die Kasse der Gasanstalt fest übernehme, müsse die Buchhalterstelle definitiv besetzt werden, andernfalls könne nur eine provisorische Anstellung stattfinden. Hr. Dr. Lintz: Bei der Anwesenheit des Vaters des Hrn. Aird hier (eines renommirten Spezialisten für Gaswerke) habe derselbe seine Geneigtheit zu erkennen gegeben, die Anstalt in Pacht zu nehmen und den Betrieb nach den neuesten Methoden einzurichten. Als Hr. Aird jun. später vom Magistrat befragt worden, sei, ob bereits ein fester Entschluß darüber seinerseits gefaßt worden habe er geantwortet, daß er bisher zu sehr beschäftigt gewesen, und ein bestimmter Vorschlag noch nicht hätte ausgearbeitet werden können. Darauf habe das Gascuratorium beschlossen, mit der Aenderung der bestehenden Kassenverhältnisse vorzugehen; der Vorschlag zu einer solchen schwebe schon seit 5 Monaten, sei aber nicht zum Austrage gebracht worden, weil man vorher eine Offerte der HH. Aird habe abwarten wollen. Die fernere Beibehaltung der jetzigen Zustände führe aber zu Schaden und es müsse eine Aenderung erfolgen. Werde später ein Antrag der HH. Aird angenommen, könne mit denselben wegen Hrn. Frohnert verhandelt werden, oder derselbe werde in der städt. Verwaltung zweckmäßig verwendet. Hr. Damme läßt nach der letzten Erklärung seinen Widerspruch gegen die definitive Anstellung des Hrn. Frohnert fallen und die Versammlung entscheidet sich dann auch für Annahme des zweiten Theils der Vorlage, der die definitive Anstellung des Hrn. Frohnert betrifft.

* [Berichtigung.] In dem Referate über die gestrige Stadtverordnetensitzung in der heutigen Morgennummer bitten wir zu berichtigen, daß Hr. Kupferschmidt in seiner Petition nicht verlangt hat, 14 Tage vorher davon benachrichtigt zu werden, wenn das Wasserrohr geschlossen werden muß, sondern er wünscht nur, daß dies einen Tag vorher geschehe.

— [Für Seefahrer.] Auf das auf der Rhede von Neufahrwasser Ostmoole, Leuchtthurm (rothes Licht) S. ¾ O. u. Hochwasser Villa W. z. S ⅛ S. per Compaß liegende Wrack wird vom 11. d. das königl. Dampfboot „Danzig" vorläufig als Feuerschiff zur Markirung ausgelegt werden und ein Doppellicht von gewöhnlicher Farbe des Nachts zeigen. Das Anker des qu. Dampfboots wird ca. 120 Faden nach NO. von dem Wrack ausgesetzt werden, wonach zu beurtheilen ist, wie weit das Dampfboot bei den verschiedenen Windesrichtungen vom Wrack entfernt liegt. Der Dampfer wird so lange auf dieser Station liegen bleiben, als Sturm oder Eis es zulassen; eine große weiße Boye, mit Stange und Besen versehen, ist am Westende des Wracks ausgelegt worden. (K. H. Z.)

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm pr. Kahn bei Tag und Nacht, Warlubien-Graudenz pr. Kahn bei Tag und Nacht, Czerwinsk-Marienwerder pr. Kahn nur bei Tag.

Stadt-Theater.

*** Gastspiel der Fr. Niemann-Seebach: „Isabella Orsini" von Mosenthal. — Das neue Stück Mosenthals, das vor kaum 2 Monaten auf dem Wiener Hofburgtheater ans Licht trat, hat sich dort wie an den verschiedenen größeren Theatern eines ausgezeichneten Erfolges zu erfreuen gehabt. Und mit Recht, es ist entschieden die vollendetste Arbeit, die der Dichter bis jetzt der Bühne geboten. Mosenthal ist ein feiner Psychologe, namentlich kennt er die Leidenschaften des menschlichen Herzens gründlich. Und in ihm selbst ist starke Leidenschaft, das ist es, was seinen Poesien den mächtigen Schwung giebt. Der Dichter hat zugleich eine echt humane, philosophisch klare Weltanschauung und er ist Meister in der sprachlichen Form. Von wie schöner Form, bei gedanklichreifem und reichem Inhalt ist z. B. hier der Dialog zwischen Isabella und Troilo in der 1. Scene des 2. Actes! Ueberhaupt ist das Stück an poetischen und dramatischen Schönheiten reich: wir nennen nur die Schlußscene des 3. Acts, beide Scenen des 4. Actes und den Dialog Isabellens mit ihrem Gatten im letzten Act. Aber das Drama ist auch im Ganzen von vortrefflichem dramatischen Bau. Man könnte vielleicht fragen, warum sich der Dichter diesen Stoff gewählt. Aber diese Wahl zugegeben, haben wir nirgends in der dramatischen Gliederung ein zu Viel oder zu Wenig gefunden. Es fehlt uns hier der Raum, um diese Behauptung ausführlich zu begründen. Nur auf einen der dem Stück gemachten Einwürfe möchten wir noch einen Augenblick eingehen. Man hat es dem Dichter als eine Art von Prüderie ausgelegt, daß er dem einen Augenblick der erschütterten ehelichen Treue eine so tragische Entwickelung folgen läßt. In der That ist dieser Einwurf sehr oberflächlicher Art. Die Schuld Isabellens liegt ja nicht in diesem einen Moment, sondern vielmehr in der Ueberhebung (der Hybris), welche ihr ganz richtig von Bianca vorgehalten wird. „Die Frauen sollen milde Richter sein, denn sie bedürfen selbst des milden Urtheils!" Sie, die gekrönte Dichterin, sieht mit Verachtung auf die herab, welche ihr niedere Naturen scheinen, weil sie mit der Leidenschaft zu ringen haben und ihr unterliegen. Aber sie triumphirt vor dem Kampfe. Und weil sie die Macht der Leidenschaft in thörichtem Stolz unterschätzt, ist sie, als dieselbe sich in ihr zu regen beginnt, gegen diese nicht gewaffnet. Und ist denn etwa nach diesem einen Augenblicke des sich Vergessens der Kampf in ihr entschieden? Im Gegentheil der Kampf zwischen Pflicht und Liebe dauert in ihr fort bis zuletzt.

Das Stück hat übrigens noch den großen Vorzug, daß es, wie man das den Schiller'schen Stücken der reifen Periode mit Recht nachrühmt, von vorne herein den Zuschauer in eine ideale Stimmung versetzt und ihn bis zum Schluß in derselben erhält. Es ist dies die Freude, welche dem Betrachter aus jedem wahren Kunstwerk zu Theil wird. Mosenthal hat uns durch dieses Werk in erfreulicher Weise daran gemahnt, daß für das Culturleben des deutschen Volkes die Grenzen, welche die Diplomatie zieht oder aufrecht erhält, nicht vorhanden sind und daß die Blüthe, welche sich an der Donau für dies Geistesleben erschließt, auch im Norden als Blüthe des nationalen Geistes gelten wird.

Die gestrige Darstellung trug übrigens viel dazu bei, dem Stücke auch hier eine gute Aufnahme zu bereiten. Fr. Seebach entfaltete als Isabella wieder die ganze Macht ihrer Kunst. Die stolze Ruhe, dann die sich regende Gluth der Leidenschaft, der mächtige innere Kampf, endlich die resignirte Hingabe und die rührende Bitte an den Gatten in den letzten erschütternden Scenen: alles wurde ganz vortrefflich wiedergegeben. Daneben spielte nun Fr. Fischer die Bianca mit ihrer bewährten dramatischen Kraft; sowohl das Glatte, Intriguante des Characters, wie die Ausbrüche der dämonischen Leidenschaft gelangen ausgezeichnet. Der Troilo wurde von Hrn. Krauß mit Schwung und Feuer gespielt. Auch die übrige Darstellung (Hr. Türschmann-Francesco, Hr. Lederer-Fernando, Hr. Devereux-Orsini, Hr. Telchmann-Lelio, Hr. Lang-Vittorio und Fr. Wisotzky-Letizia) konnte wohl befriedigen.

Vermischtes.

— Gustav Chorinsky wird demnächst aus Bayern nach Wien gebracht und einer Privat-Irrenanstalt zur Pflege übergeben werden. Die Bayerische Regierung hat, wie berichtet wird, im Hinblick auf den bereits eingetretenen Zustand der „geistigen Verkommenheit" des Sträflings die Einwilligung zur Transferirung gegeben.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. December. Aufgegeben 2 Uhr 12 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr. Frühj.	57¾	57¾	3½% ostpr. Pfandb.	72 5/8	72 5/8
Roggen behauptet,			3½% westpr. do.	71 4/8	71 4/8
Regulirungspreis	44 1/8	44 2/8	4% do. do.	79	79 1/8
Dec.	44 2/8	44 2/8	Lombarden	142 4/8	141 2/8
Decbr.-Jan.	44 1/8	44	Lomb. Prior.-Ob.	248 4/8	249
April-Mai	44	44	Oester. Silberrente	57 1/8	57 2/8
Rüböl, Dec.	12 7/24	12¼	Oesterr. Banknoten	81 7/8	81 15/16
Spiritus behauptet,			Russ. Banknoten	74 7/8	75 3/8
Dec.	14¾	14 17/24	Amerikaner	92 3/8	92 4/8
April-Mai	15 1/4	15¼	Ital. Rente	53 5/8	54
Petroleum loco	8 3/24	8 6/24	Danz. Priv.-B. Act.	104 4/8	104 1/2
5% Pr. Anleihe	101 2/8	101 2/8	Danz. Stadt-Anl.	95 6/8	95 6/8
4½% do.	92 7/8	93	Wechselcours Lond.	—	6.23 3/8
Staatsschuldsch.	80 4/8	80 4/8			

Fondsbörse: fest.

Frankfurt, 14. Dec. Nach Schluß der Börse fest. Creditactien 244, 1860er Loose 79¼, Staatsbahn 379½, Lombarden 247¾, Galizier 230½, Silberrente 57 5/16, Amerikaner 91¾.

Wien, 14. Decbr. Abend-Börse. Creditactien 256,25, Staatsbahn 397,00, 1860er Loose 96,80, 1864er Loose 117,80, Anglo-Austria 273,75, Franco-Austria 99,00, Galizier 243,25, Lombarden 261,50, Napoleons 9,89. Schluß flau.

— Offiz. Schlußcourse. Rente 59,80, Bankactien 735,00, Nationalanleihe 69,90, Creditactien 257,75, 1860er Loose 96,90, London 123,95, Silbercoupons 121,25, Ducaten 5,84½.

Hamburg, 14. Decbr. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau, Roggen leblos, beide auf Termine flau. — Weizen pr. December 5400℔ 108 Bancothaler Br., 107 Gd., pr. December-Januar 107 Br., 106 Gd., pr. April-Mai 107½ Br. und Gd. — Roggen pr. December 5000 ℔ 76½ Br., 75½ Gd., pr. December-Januar 76½ Br., 75½ Gd., pr. April-Mai 77 Br. und Gd. — Hafer flau. — Rüböl ruhig, loco 25½, pr. December 25⅛, pr. Mai 25. — Spiritus geschäftslos, pr. December 20, pr. Januar 20¼, pr. Frühjahr 20½. — Kaffee und Zink ruhig. — Petroleum flau, Standard white, loco 15½ Br., 15⅜ Gd., pr. December 15½ Gd., pr. Januar-April 15 Gd.

Bremen, 14. Decbr. Petroleum, Standard white, loco 6⅞ bez., auf Termine unverändert.

Amsterdam, 14. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco unverändert, pr. März 183, pr. Mai 183.

London, 14. Decbr. [Schluß-Course.] Consols 92 3/16. 1% Spanier 27 7/16. Italienische 5% Rente 54 11/16. Lombarden 20⅛. Mexicaner 13⅞. 5% Russen de 1822 86⅛. 5% Russen de 1862 86. Silber 60 7/16. Türkische Anleihe de 1865 44⅞. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr. 1882 86. Wechselnotirungen: Berlin 6,27. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10⅝ Schilling. Frankfurt a. M. 120⅝. Wien 12 fl. 67½ Kr. Petersburg 28⅞. — Ermattend.

Liverpool, 14. Decbr. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 12,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12⅛, middling Amerikanische 11¾, fair Dhollerah 9¼, middling fair Dhollerah 8⅞, good middling Dhollerah 8⅝, fair Bengal 7⅞, New fair Domra 9½, Amerikanische December-Januar-Verschiffung 11 7/16, Domra Januar-Verschiffung über Land 9⅞. Günstig.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Ruhige Haltung.

— [Getreidemarkt.] Weizen und Mehl sehr matt. Mais weichend.

Manchester, 14. Decbr. 12r Water Rylands 11⅞, 12r Water Taylor 13¼, 20r Water Nicholls 15, 30r Water Gidlow 15½, 30r Water Clayton 16½, 40r Mule Mayoll 14⅞, 40r Medio Wilkinson 17¼, 36r Warpcops Qualität Rowland 16¼, 60r Double Weston 19, Printers 16/16 34/50 8½℔ 136½. Preise fest, wenig Geschäft.

Paris, 14. Decbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 73,10—72,90—72,95. Ital. 5% Rente 55,30. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 806,25. Credit-Mob.-Actien 212,50. Lombard. Eisenbahn-Actien 527,50 fest. Lombardische Prioritäten 251,75. Tabaks-Obligationen 440,00. Tabaks-Actien 665,00 fest. Türken 44,72. 6% Ver. Staaten pr. 1882 ungest. 97⅞. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 92¼ gemeldet. Matt, wenig Geschäft.

Paris, 14. Decbr. Rüböl pr. December 97,25, pr. Januar-April 97,75, pr. Mai-September 97,50. — Mehl pr. December 54,00, pr. Januar-April 55,00, pr. März-Juni 56,50. Spiritus pr. December 55,50. — Wetter veränderlich.

Antwerpen, 13. Decbr. Getreidemarkt. Weizen und Roggen anhaltend flau. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 59½, pr. December 59, pr. Januar 58, pr. Februar-März 57. Unverändert.

Petersburg, 14. Decbr. Wechselcours auf London 3 Monat 29 3/16—29⅜, auf Hamburg 3 Monat 26⅜, auf Amsterdam 3 Monat 147¼, auf Paris 3 Monat 309½—309. 1864er Prämien-Anleihe 156¼. 1866er Prämien-Anleihe 152. Gr. Russische Eisenbahn 145. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 54½, pr. August 1870 56¼. Roggen loco 7, pr. Mai 1870 7¼. Hafer pr. December 4,75. Hanf loco 38¼. Hanföl loco 5,60, pr. Juni 1870 5,00.

Newyork, 13. Decbr. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 22¼ (höchster Cours 23, niedrigster 22½), Wechselcours a. London i. Gold 108¼, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 114¼, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 113, 1865er Bonds 115⅛, 10/40er Bonds 110½, Illinois 134½, Eriebahn 26⅞, Baumwolle, Middling Upland 25⅛, Petroleum raffinirt 31⅞, Mais 1.12, Mehl (extra state) 5.10—5.70. Schlesisches Zink 6 C. in Gold. Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 5¼, do. für Baumwolle (pr. Pfd.) ⅜.

Philadelphia, 13. Decbr. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 31. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. December.

Weizen pr. 5100℔ unverändert,
loco alter fl. 470—500 Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—134℔	fl. 450—470 Br.	fl. 407½ bis 450 bez.
hochbunt	126—128℔	„ 435—450 „	
hellbunt	124—128℔	„ 430—440 „	
bunt	124—128℔	„ 410—435 „	
roth	126—132℔	„ 390—420 „	
ordinair	117—120℔	„ 380—400 „	

Roggen pr. 4910℔ weichend,
loco 119/20—121/2—123—124℔
fl. 287 — 295 —300—303½ bezahlt.
Auf Lieferung pr. April-Mai 1870 122℔ fl. 315 Br., 300 Gd., 310 etwas bezahlt, do. 1870 125℔ fl. 325 Br., 315 Gd.
Gerste pr. 4320℔ vernachlässigt, loco kleine 105/6—106/7℔ fl. 231—234 bezahlt.
Erbsen pr. 5400℔ flau, loco weiße Futter- fl. 300—310 bezahlt, auf Lieferung pr. April-Mai 1870 fl. 315 Br., 310 Gd.
Hafer pr. 3000℔ loco fl. 156 bez.

Spiritus pr. 8000% Tr. loco Thlr. 14⅛ bezahlt.
Petroleum pr. 100℔ matt, ab Neufahrwasser loco und auf Lieferung pr. Dec.-Jan. 8½ Thlr. Br.
Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 17¾ Sgr. bez. u. Br.
Heringe pr. Tonne unverzollt, loco Crown full brand 14⅛—⅜ Thlr. bezahlt, Crown Ihlen 10⅔ Thlr. Br., Großberger Original 8 Thlr. Br.
Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Waggonladungen schottische Maschinenkohlen 16—16½ Thlr. Br.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 15. December. [Bahnpreise.]
Weizen flau, bez. für rostige und mittlere Qualität 115/117—118/120—122/6℔ von 61⅛/63½ — 64/66 — 67½ — 68½ Sgr, für bessere Qual., wenig oder gar nicht rostig und vollkornig 124/125—126/28 — 130/32℔ von 69/70½ — 71/72—72½/74 Sgr, extra 75/76—76⅔ Sgr; Alles pr. 85℔ Zollgew.
Roggen billiger, 119/20—121—123—124℔ bez. 47⅔—49⅛ bis 49½/50—50/50½ Sgr pr. 81⅞℔.
Erbsen von 48½/50—50½/51⅔ Sgr pr. 90℔.
Gerste, kleine, 103/5—108/10℔ nach Qual. 38/39—40 Sgr, große 108/10—113/15℔ von 38/39—40/41 Sgr pr. 72℔.
Hafer 24/25—26 Sgr pr. 50℔.
Spiritus 14⅛ Thlr.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und feucht. Wind: SW. — Für Weizen bleibt die Stimmnng flau. Es sind 50 Last zu ziemlich gestrigen Preisen gehandelt. 126/7℔ Sommer- fl. 370, bunt 119/20℔ fl. 390, 123℔ fl. 407½, 124/5℔ fl. 410, fl. 415, 130/1℔ fl. 430, hellbunt 120/1℔ fl. 407½, 124℔ fl. 420, 125/6℔ fl. 430, hochbunt und glasig 127℔ fl. 425, 127/128℔ fl. 447½, fl. 450 pr. 5100℔. — Roggen billiger. 119/20, 120℔ fl. 287, fl. 288, 121/2℔ fl. 295, 123℔ fl. 300, 123/4℔ fl. 299½, 124℔ fl. 303 pr. 4910℔. Umsatz 30 Last. — Weiße Erbsen fl. 300, 305, 307½, 310 pr. 5400℔. — Kleine Gerste 105/6℔, 106/7℔ fl. 231, 105/6℔ fl. 234 pr. 4320℔. — Hafer fl. 144, fl. 156 pr. 3000℔. — Spiritus 14⅛ Thlr. bezahlt.

* Kartoffeln 2 Sgr 3 Pf. und 2 Sgr 6 Pf. pro Maß bez.

Elbing, 14. Decbr. (N. E. A.) Witterung: mäßiger Frost: Wind: Süden — Bezahlt ist: Weizen hochbunt 130℔ 74 Sgr pr. 85 Zoll-℔, do. hellbunt 128℔ 71 Sgr pr. 85 Zoll-℔. — Roggen 118—124℔ 44—45½ Sgr pr. 80 Zoll-℔. — Gerste, kleine gelbe 100℔ 34 Sgr. pr. 70℔. — Hafer nach Qual. 22—25 Sgr. pr. 50 Zoll-℔. — Erbsen, weiße Koch-, 51—53 Sgr pr. Schfl., do. Futter- 49—50 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus bei Partie loco und kurze Lieferung 14⅛—14¼ Thlr. pr. 8000% Tr.

Königsberg, 14. December. (K. H. Z.) Weizen loco sehr flau, hochbunter pr. 85℔ Zollg. 68/76 Sgr. Br., bunter pr. 85℔ Zollg. 60 bis 72 Sgr. Br., rother pr. 85℔ Zollg. 65 bis 72 Sgr. Br. — Roggen loco niedriger, pr. 80℔ Zollg. 45/52 Sgr. Br., 120/21℔ 47 Sgr bez., 121/22℔ 47½ Sgr bez., 124/25℔ 49 Sgr. bez., 125℔ 49½ Sgr. bez., 127℔ 50½ Sgr bez., 127/28℔ 51 Sgr. bez., pr. Decbr. pr. 80℔ Zollg. 48½ Sgr. Br., 47½ Sgr Gd., pr. Frühjahr 1870 pr. 80℔ Zollgew. 50½ Sgr Br., 49½ Sgr Gd., pr. Mai-Juni pr. 80℔ Zollgew. 50½ Sgr. Br., 49½ Sgr. Gd. — Gerste niedriger, große, pr. 70℔ Zollgew. 35/40 Sgr Br., 36 Sgr bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 35/40 Sgr Br., 36/37/35½ Sgr bez. — Hafer loco pr. 50℔ Zollg. 20/26 Sgr Br., 22/22½/22½ bis 23 Sgr bez., pr. Frühjahr 1870 pr. 50℔ Zollgew. 27 Sgr. Br., 26 Sgr Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90℔ Zollg. 50/56 Sgr. Br., 51/51½/52/53 Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. 50 bis 70 Sgr. Br., 60/61 Sgr bez., grüne pr. 90℔ Zollg. 50/62 Sgr. Br., 52/54 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90℔ Zollg. 55/68 Sgr Br., 60/65 Sgr bez. — Wicken pr. 90℔ Zollg. 30/53 Sgr. Br., 48/50 52/49½ Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70℔ Zollg. 78 bis 88 Sgr Br., mittel pr. 70℔ Zollgew. 60/75 Sgr. Br., 60/68½/66 Sgr bez., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 45/60 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 13/16 Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 14/20 Thlr. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5 bis 7 Thlr. Br. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß 11 Thlr. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 12½ Thlr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 60/73 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 68 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, etwas fester, loco ohne Faß 15 Thlr. Br., 14⅞ Thlr. Gd., pr. Decbr. ohne Faß 15 Thlr. Br., 14½ Thlr. Gd., pr. Dec. bis April incl. ohne Faß 15 Thlr. Br., 14⅞ Thlr. Gd., pr. Frühj. 1870 ohne Faß 15⅞ Thlr. Br., 15½ Thlr. Gd.

Stettin, 14. Decbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr. 2125℔ loco gelber inländ. 52—54 Thlr., besserer 55—56½ Thlr., feiner 57—59 Thlr., bunter Poln. 54—56½ Thlr., Ungar. 51—57 Thlr., 83/85℔ gelber pr. Decbr. 59 Thlr. nom., pr. Frühjahr 61, 60¾ Thlr. bez., Mai-Juni 61½ Thlr. Gd. — Roggen matt, loco schwer verkäuflich, pr. 2000℔ loco geringer 77/79℔ 41½—42 Thlr., 80℔ 42½ Thlr., 81℔ 43 Thlr., 82℔ 45—44½ Thlr. bez, 83℔ 45½ Thlr. bez., pr. Dec. 43, 42¾ Thlr. bez. u. Br., Frühjahr 43, 42¾ Thlr. bez., Mai-Juni 43½ Thlr. Br. u. Gd. — Gerste ohne Geschäft. — Hafer unverändert, pr. 1300℔ loco 25—26 Thlr., 47 bis 50℔ pr. Frühjahr 26½ Thlr. Br., Mai-Juni 27 Thlr. Br. — Erbsen stille, pr. 2250℔ loco Futter- 44½—46 Thlr., pr. Frühj. Futter 46½ Thlr. Br., 46¼ Thlr. Gd. — Rüböl stille, loco 12¼ Thlr. Br., ⅛, 1/12 Thlr. bez., pr. Decbr. 12 Thlr. Br., 11 11/12 Thlr. Gd., April-Mai 12⅛ Thlr. Br., Septbr.-Oct. 11 7/12 Thlr. bez. u. Br. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß 14½ Thlr. bez., pr. Dec. 14 11/24 Thlr. bez., Frühj. 14 11/12 Thlr. Br. u. Gd., Mai-Juni 15⅛, 5/24 Thlr. bez. — Regulirungs-Preise: Weizen 59 Thlr., Roggen 43 Thlr., Rüböl 12 Thlr., Spiritus 14½ Thlr. — Winterrübsen, Pommerscher, 98—102½ Thlr., Polnischer 90—100 Thlr. — Petroleum loco 8 Thlr. Br., 7 11/12 Thlr. bezahlt.

Breslau, 14. Decbr. Rothe Kleesaat wenig Umsatz bei fester Preishaltung 12½—15⅝ Thlr. Weiße Saat schwach zugeführt, 15—25 Thlr. Schwedische Saat 20—25 Thlr. — Thymothee 6—7½ Thlr. pr. Ctr.

Berlin, 14. Decbr. Weizen loco pr. 2100℔ 50—66 Thlr. nach Qualität, pr. 2000℔ pr. December 54¾ Thlr. B., December-Januar do. — Roggen loco pr. 2000℔ 43¾—46 Thlr. bz., pr. Dec. 44¼—44½ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 34—45 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200℔ 22—27½ Thlr. nach Qual., 22¼—26 Thlr. bz., pr. December 24¾ Thlr. B. 24½ G. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 54—60 Thlr. nach Qual., Futterwaare 44—48 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 11¼ Thlr. B. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 12 5/12 Thlr. flüssiges 12½ Thlr. bz., pr. December 12⅜—½ Thlr. bz. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 14⅞ Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4 1/12—3⅞ Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅞—3⅜ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3½—3¼ Thlr., Nr. 0 u. 1 3 1/12—3 Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. December 3 Thlr. 5½ Sgr B., December-Jan. 3 Thlr. 5 Sgr. B., Januar-Februar 3 Thlr. 4½ Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 8⅛ Thlr., pr. December 8 Thlr. bz., December-Januar do.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 15. December. Wind: SW.
Gesegelt: Taube, Holsatia (SD.), Memel, Ballast. — Bartolomaeus, Neptun, Sunderland, Holz. — Cratt, Ella Constance (SD.), Middlesbro, Eisen.
In der Rhede: 1 Dampfer Gosforth.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Dec.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
14	4	332,87	0,1	S., frisch, hell und klar.
15	8	333,86	2,5	WSW., flau, bew. und trübe.
	12	334,32	3,0	W., mäßig, bez. und trübe.

H. A. Paninski's & Otto Jantzen's

Tischler, Tapezier,

Möbel-Magazin

Hundegasse No. 14 und 118, nahe der Post,

empfiehlt

ein großes Sortiment der verschiedensten Gegenstände zu Festgeschenken, z. B.:

20 verschiedene Sorten Nähtische in mahagoni von 5 Rg. an.

30 verschiedene Sorten bequeme Stühle, Sessel u. geschnitzte Kaminstühle.

15 verschiedene Sorten Clavierstühle u. Tabourets.

Höchst elegante und bequeme mahagoni und geschnitzte Klappstühle, Herrenschreibstühle, Comtoirstühle.

In geschnitztem Holze: Schirmhalter, Ecketageren, Bücherschweben, Consoles, Kleider-, Handtuch- und Schlüsselhalter von 10 Sgr. an.

Sämmtliche Gegenstände zu billigsten u. ganz festen Preisen.

Die seit zwanzig Jahren hier bestehende

Pianoforte-Fabrik,

von

Jopengasse 10, **C. Weykopf,** Jopengasse 10,

verbunden mit einem reichhaltigen Lager von

Concert-, Salon-, Stutzflügeln und Pianino's

aus den renommirtesten auswärtigen Fabriken empfiehlt sich hiermit der geneigten Beachtung des geehrten Publikums.

Jopengasse No. 10. **C. Weykopf,** Jopengasse No. 10.

Pianoforte-Fabrikant.

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfehle mein zur

Ausstellung

vollständig assortirtes Lager

engl., franz. und deutscher Parfümerien und Toiletten-Gegenstände:

Toiletten und Necessaires von 2½ Sgr. bis 10 Thlr. pro Stück, bestehend aus eleganten Kästchen, gefüllt mit den feinsten Extraits, Pomaden, Haarölen, Seifen rc.

Necessaires und Cigarrentempel mit Musikwerken.

Französische und englische Extraits in allen Blumengerüchen.

Unter andern hebe namentlich hervor:

Engl. Eß-Bouquets, Spring-Flowers, Jockey Club, Reseda, Violette, Jasmin rc. **Französische Haaröle,** schon von 5 Sgr. an in den feinsten Blumengerüchen, **Französische Pomaden** in feinen Flacons, Töpfen und ausgewogen, à Loth 2–4 Sgr., **Franz. und engl. Seifen** in allen Gerüchen und Flacons. Der Natur täuschend nachgebildete Früchte aus Seife, als: Aepfel, Birnen, Pflaumen, Erdbeeren, Nüsse rc. in Cartons und Körbchen. **Feine geschliffene Flacons** in allen Farben und Größen von 5 Sgr. bis 3 Thlr. pro Stück, gefüllt mit Extraits triples, Poudre de Riz, Mandelkleie, Schminke, Eau de Lavande ambrée, Lilionese, Odontine, Honeywater rc.

Platina Räucher-Maschinen.

Eau de Cologne.

Die Größe der von mir à 5 Sgr.

verkauften Eau de Cologne kommt, dem Inhalte der echten Kölner gleich und läßt an Schönheit des Geruches nichts zu wünschen übrig.

Echte Eau de Cologne

von Joh. Maria Farina, gegenüber dem Jülichsplatz, und Marie Clementine Martin, Klosterfrau in Köln, 2 Flaschen 25 Sgr. Bei Kisten von 6 Flaschen à 2 Thlr. 9 Sgr.

Vorzügliche Stearin- und Paraffin-Kerzen

zu Fabrikpreisen.

Wachsstöcke und Weihnachtslichte

bunt, gelb und weiß, in allen Größen und Sorten.

Baumleuchter neuester Construction, praktisch und für viele Jahre ausreichend, à Dutzend 6–16 Sgr. Früchte von Seife, auf's Täuschendste nachgeahmt, à 1–10 Sgr.

(1211) **Albert Neumann,**

Langenmarkt No. 38, Ecke der Kürschnergasse.

Heute Morgen um 7 Uhr wurde meine liebe Frau **Amalie** geb. **Leiske,** von einem kräftigen Knaben schwer aber glücklich entbunden.

Danzig, den 15. Dezember 1869.

(1186) **L. Schwarzkopf.**

Heute Abend 7 Uhr wurde meine liebe Frau, geb. **Kröcker,** von einem Knaben entbunden.

Danzig, den 14. December 1869.

(1184) **A. Braun.**

Unsere eheliche Verbindung zeigen wir Freunden und Bekannten hiemit an.

Danzig, den 14. December 1869.

Wilhelm Patzig, Apotheker.
Johanna Patzig, geb. **Häring.**

Auction.

Freitag, den 17. December 1869, Vormittags 10 Uhr,

werden die Unterzeichneten in der Remise der Elbinger Dampfböte, am brausenden Wasser, in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung versteigern:

circa 50 Ballen 1868er französische Wallnüsse

(1092) **Gerlach. Ehrlich.**

Hogarths Zeichnungen nach dem Originale in Stahl gestochen. Mit der vollständigen Erklärung derselben v. Lichtenberg. Lex.-8. 1857. In eleg. Callicobande wie neu statt 5½ Rg. für 3 Rg.

Barth, Dr. H., Reisen und Entdeckungen in Nord- und Central-Afrika. 5 Bde., gr. 8. Mit 16 Karten. 60 Farbdruckbildern und 154 Holzschnitten. In Callico geb. wie neu statt 30 Rg. für 6 Rg.

Körber, Ph., 100 kleine moralische Erzählungen für gute Kinder. Neues unterhalt. Geschichtenbuch für die Kinderstube. Mit 32 colorirt. Bildern in Tondruck. gr. Quart. sehr eleg. cartonnirt. statt 16 Sgr. für 10 Sgr.

Ewald. Buntes ABC- und Bilderbuch. Bilder und Reime für kleine Kinder. Mit 150 color. Abbildungen. In Quarto cart. statt 15 Sgr. für 10 Sgr.

so weit der Vorrath reicht zu haben bei

Th. Bertling,

(1201) Gerbergasse 2.

Neueste Jugendschriften für die Weihnachtszeit.

Die Reise ins Meer. Ein Aquarium für die wißbegierige Jugend. In lustigen Reimen erzählt von Reymhold. Mit zwölf großen colorirten und 14 schwarzen Bildern in hoch 4to. eleg. gebd. 1½ Thlr.

Der Faulpelz in tausend Aengsten. Mit 16 großen colorirten Bildern in Hoch-Quarto. eleg. gebd. Preis 25 Sgr.

Originell! Mit Humor und Laune geschrieben.

In Danzig vorräthig bei (1213)

Constantin Ziemssen,

Langgasse No. 55.

Geeignete Weihnachtsgeschenke

für erwachsene Kinder, bestehend in **reicher Auswahl** verschiedener **mechanischer Kunstwerke, mit künstlich beweglichen Figuren,** empfiehlt die Weihnachts-Ausstellung, Pfefferstadt No. 55 von

J. A. Weiland.

Vorläufige Anzeige.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus

Sonntag, den 19. December 1869,

Eröffnung der phantastischen

Weihnachst-Ausstellung à la Kroll-Berlin,

arrangirt von dem Kgl. Hof-Tapezierer Herrn **Kantrowitsch** aus Königsberg i. Pr.

Grosser Salon:

Vom heimathlichen Boden bis zum hohen Norden und tiefsten Süden, **phantastische Decoration.**

Obere Loge und Nebenräume:

Schauliches und Erbauliches.

Die plastischen und zooplastischen Gruppen, wie die Genre- und Transparent-Gemälde, als:
Heimathliche Weihnachtsbräuche,
Die Märchen unserer Amme, nach Doré,
Aquarien, zeitgemäße Humoresken, heiße und kalte Zone rc. rc.,
sind von den hervorragendsten Künstlern gefertigt.

Außerdem finden täglich große Salon-Orchester-Concerte unter persönlicher Leitung des Musik-Director Herrn **Schmidt** statt.

Alles Nähere die späteren Anzeigen. (1225)

F. W. Streller.

Weihnachts-Ausstellung

Portechaisengasse No. 3. **J. L. Preuss,** Portechaisengasse No. 3.

Papier-, Galanterie- und Lederwaaren-Handlung

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in **Damentaschen, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Brieftaschen, Notizbücher, Necessaires, geschnitzte Holzsachen, Alabasterwaaren, Kamm- und Bürstenwaaren,** Poesie, Schreib- und Photographie-Albums, **Briefmappen in schöner Auswahl.** Cigarrenkasten, Schreibzeuge, Kartenpressen, Garderoben-, Handtuch- u. Schlüsselhalter, Gardinenhalter und viele andere Gegenstände, die ohne, auch mit Stickerei garnirt, oder dazu eingerichtet sind, schöne Petit-Point- und Perlstickerei vorräthig. Garnituren schnell. Tornister- und Mädchen-Schultaschen u. Mappen, wie Tusch- und Federkasten, Schreibzeuge, Stahlfedern, Schreibehefte, wie sämmtlichen Schulbedarf.

Zu Verzierungen an Weihnachtsbäumen

empfehle Goldengel, Glaskugeln, Perlschnüre und vieles Neue in Glasfrüchten rc., Ketten, Netze, Fahnen, Rausch- und Schaum-Gold und -Silber, farbige Gold- und Silberpapiere, die verschiedensten Lichthalter in Brillant, Blech, Zinn und Drath, Wachsstock und Baumlichte.

Meiner Photographie- u. Stereoscopen-Ausstellung

habe zur größeren Bequemlichkeit für die geehrten Käufer ein besonderes Zimmer eingeräumt und ist dieselbe sehr reichhaltig sortirt.

Wie in früheren Jahren habe auch jetzt Alles aufgeboten, um den mich Beehrenden zu dieser Weihnachtssaison mit Neuigkeiten und schönen gediegenen Lederwaaren aufzuwarten, und bitte ich deshalb, sich zu überzeugen, daß ich jeder Concurrenz begegne.

Auswärtige Aufträge werden gegen Einsendung oder Nachnahme prompt effectuirt und die billigsten Preise berechnet. (1196)

Gothaisch genealogisches Taschenbuch nebst diplomatisch statistischem Jahrbuch 1870.

Preis 1 Rg. 15 Sgr.

— desgleichen der gräflichen Häuser 2 Rg., — desgleichen der freiherrlichen Häuser 1 Rg. 20 Sgr. zu haben in der

Landkarten, Kunst- u. Buchhandlung von

L. G. Homann in Danzig,

Jopengasse 19. (1217)

Rosenwasser,

Citronenöl und Hirschhornsalz empfiehlt billigst

Albert Neumann, Langenmarkt 38.

1869er Eisme und 68er Elemé-Rosinen, große Avola-Mandeln und neue Charivari-Nüsse empfing und empfiehlt bei Partien billigst

Carl Marzahn,

Langenmarkt 18.

Stralsunder Spielkarten zu haben bei **L. G. Homann in Danzig,**

Jopengasse 19. (1219)

Nach gegenseitigem Uebereinkommen ist das von uns unter der Firma **Müller, Schmidt & Co.** geführte Cigarren- und Tabaks-Geschäft, Hundegasse 37, Eingang Melzergasse, von heute ab aufgelöst. Danzig, den 13. Decbr. 1869.

Müller, Schmidt & Co.

Für mein Material- u. Colonialwaarengeschäft suche ich einen Lehrling von auswärts

Albert Meck,

Heil-Geistgasse No. 29.

In Oliva ist eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern, 1 Kabinet, Entree, Küche, Keller, Kammer, Holzstall, Garten sogl. zu verm. Näh. beim Hotelbes. Hrn. Weber in Oliva. (1207)

Verein junger Kaufleute.

Donnerstag, den 16. Dezember, Abends 8 Uhr

Versammlung.

Tagesordnung: Erledigung zurückgestellter Fragen. — Vortrag des Herrn **Block** über die Wasserleitung. (1202)

Der Vorstand.

Gesangs-Uebung der Liedertafel.

Donnerstag, den 16. Dezember, 7 Uhr, in dem oberen Locale der **Drewke'schen Bier-Halle.** (1181)

Die Musiker Danzigs Freitag Abend 9 Uhr, im Schneidergewerkshause.

Café Royal, Breitgasse 66, empfiehlt ein ganz vorzügliches auswärtiges Glas Lagerbier vom Faß. (1005)

Königsb. Lagerbier

vom Faß à Seidel 1½ Sgr., so wie Engl. Porter, Dresdener Waldschlößchen, Hofbräu und Grätzer Bier,

Täglich von 10 Uhr Morgens frische und kräftige Bouillon.

C. H. Kiesau,

Hundegasse 119. (1221)

Restauration u. Bierhalle,

Brodbänkengasse No. 1.

Heute Abend

Concert

und zweites Auftreten des Fräulein **Hedwig.**

(1216) **J. B. Jäcke.**

Danziger Stadttheater.

Donnerstag, den 16. Dec., Abschiedsvorstellung der Frau Niemann-Seebach. **Isabella Orsini.** Drama in 5 Acten von Mosenthal.

Selonke's Variété-Theater.

Donnerstag, den 16. Decbr. **Der Jesuit und sein Zögling.** Preis-Lustspiel.

Dombau-Loose à 1 Rg. bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 5817 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, den 15. Dezember 1869.

Berliner Fondsbörse vom 14. Decbr.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	36½ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	96½ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	132⅝ bz
Berlin-Anhalt	13 1/16	4	189 bz
Berlin-Hamburg	9½	4	148½ bz u G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	201 bz
Berlin-Stettin	8½	4	131 bz
Böhm. Westbahn	6	5	92⅞ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	114 bz
Brieg-Neisse	5¼	4	91⅛ bz
Cöln-Minden	8 1/16	4	120½ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	111 bz u G
do. Stamm-Pr.	7	4½	110⅛ G
do. do.	7	5	110 bz u G
Ludwigsh.-Berbach	11½	4	174¼ bz u B
Magdeburg-Halberstadt	15	4	141¾ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	204½ bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	141½ bz
Mecklenburger	2¾	4	74⅝ bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	86¾ G
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	89¼ B
Oberschles. Litt. A. u. C.	15	3½	185¾ bz
do. Litt. B	15	3½	169⅝ B

Dividende pro 1868		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	216-17-16½-¾-½ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	60 G
Rheinische	7¼	4	114⅝ bz
do. St.-Prior.	7¼	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	20½ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	89¾ bz u B
Stargardt-Posen	4½	4½	93 B
Südösterr. Bahnen	6⅜	5	139¾-41¼ bz
Thüringer	9	4	137 bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	78¼ G
Kursk-Kiew	5	79⅜ bz u B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅜	4	165 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	130½ G j 123½ bz
Danzig	5½	4	104½ G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	138 bz u B
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	96½ bz
Königsberg	4	4	105½ G
Magdeburg	4⅜	4	94 bz u G
Oesterreich. Credit-	13	5	139⅛-⅞-⅜ bz
Posen	6 1/15	4	103 B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	142¾ bz
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	90 B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95½ G
Staatsanl. 1859	5	101¼ B
do. 54, 55	4½	93 bz
do. 1859	4½	93 bz
do. 1856	4½	93⅛ bz
do. 1867	4½	93 bz
do. 50/52	4	84¾ bz
do. 1853	4	83 bz
Staats-Schuldſ.	3½	80⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	114 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	100¾ bz
do. do.	4½	93 bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72¾ bz
do. neue	4	80½ bz u G
Berliner Anleihe	4½	90¼ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	72⅝ bz
do. "	4	79¾ G
Pommersche "	3½	71½ bz
do. "	4	81¼ bz
Posensche "	4	81¾ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	75½ G
Westpr. rittersch.	3½	71½ G
do. do.	4	79 bz
do. do.	4½	84⅞ bz
do. II. Serie	5	95 B
do. neue	4	78½ B
do. do.	4½	84⅞ bz
Danz. Hyp.-Pfdbf	5	89 G kl 90 G

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	85¾ B
Pommer. "	4	86⅜ bz
Posensche "	4	83⅛ bz
Preußische "	4	83⅜ bz
Schlesische "	4	85½ bz u G
Danz. Stadt-Anleihe	5	95¾ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	30 B
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	17⅝ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	42⅛ bz
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	74½ B
do. Creditloose	—	90 bz
do. 1860r Loose	5	79½ bz
do. 1864r Loose	—	64½ bz u B
Rumänier	8	94 bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	73¼ bz u G
Russ.-engl. Anl.	5	85⅛ bz
do. do. 1862	5	85⅜ bz
do. engl. Stck. 1864	5	91 G
do. holl. do.	5	89¾ G
do. engl. Anleihe	3	54 G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	121-20¾ bz
do. do. 1866r	5	117¾ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	66½ bz
do. 6. do.	5	79¾ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	67¾ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	68⅝ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56¾ G

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92½ bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97¼ B
Amerik. rückz. 1882	6	92½-⅛ bz

Wechsel-Cours vom 14. Dec.

Amsterdam kurz	5	143¼ bz
do. 2 Mon.	5	142¼ bz
Hamburg kurz	3	151 bz
do. 2 Mon.	3	150½ bz
London 3 Mon.	3	6 23⅜ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82 bz
do. do. 2 Mon.	5	81¼ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	5	99¾ G
do. 2 Mon.	5	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	6	83⅛ bz
do. 3 Mon.	6	82¼ bz
Warschau 8 Tage	6	75 bz
Bremen 8 Tage	4	111¼ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅝ bz	Nap. 5 12⅛ bz
" ohne R. 99 9/10 G	Lsdr. 112⅜ G
Oesterr. W. 81 15/16 bz	Svs. 6 24¼ 6 G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10¼ G
Russ. do. 75 1/16 bz	Gld ℔ 467 G
Dollars 1 12⅛ G	Silb. 29 23½ G

Bekanntmachung.

Das dem Bäckermeister Friedrich Wilhelm Borckert gehörige, in Rosenberg am Markte belegene, im Hypothekenbuche unter No. 12 verzeichnete, aus Wohnhaus nebst Seitenflügel und Stall bestehende, zum Betriebe einer Bäckerei eingerichtete Grundstück, zur Gebäudesteuer mit 60 Thlr. Nutzungswerth veranschlagt, soll

am 27. Januar 1870,

Vormittags 11 Uhr,

im Gerichtslocale hierselbst im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert werden.

Rosenberg, den 24. November 1869.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe von Bau-, Nutz- und Brennhölzern aus dem neuen Einschlage der Beläufe Bodenwinkel, Stutthof und Pasewark und der nachstehend aufgeführten pro 1869 im Bestande verbliebenen Brennhölzer, und zwar:

1) **Belauf Pröbbernau:**
13 Klafter Kiefern Kloben,

2) **Belauf Bodenwinkel:**
ca. 35 Klafter Kiefern Kloben,
" 30 " " Knüppel,
" 140 " " Stubben,

3) **Belauf Stutthof:**
ca. 40 Klafter Kiefern Stubben,

steht ein Termin auf

Sonnabend, den 18. Decbr., cr.,

Vormittags 10 Uhr,

im Rahn'schen Gasthofe zu Stutthof an.

Stegen, 9. December 1869.

Der Oberförster.

Otto.

Schiffs-Auction.

Das gegenwärtig in Danzig in Winterlage befindliche Briggschiff „**Hertha**", bisher von Capit. Wilcken geführt, soll nach Beschluß der Rhederei in öffentlicher Auction verkauft werden und habe ich zu diesem Zwecke einen Termin am

Freitag, den 7. Januar,

Mittags 1 Uhr,

im Saale des Herrn Diederich hierselbst angesetzt, wozu ich Kaufliebhaber ergebenst einlade. Das Schiff kann nach vorheriger Meldung bei Herrn Gustav Goldberg, Grünes Thor 24, jederzeit besichtigt und die Kaufbedingungen bei mir oder bei Herrn G. L. Hein in Danzig eingesehen werden. (831)

Barth, den 6. Dezember 1869.

Wilh. A. Sarnow.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmanns **Albert Mach** eröffnete Concurs ist durch Vertheilung der Masse beendet.

Elbing, den 8. December 1869.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (1037)

Bekanntmachung.

Für das Jahr 1870 sind mit **Bearbeitung** der auf Führung der Handelsregister bezüglichen Geschäfte, der Kreisrichter **Roenspieß** und der Secretair **Morgenstern** beauftragt und werden die die Handelsregister betreffenden Bekanntmachungen durch die **Danziger Zeitung** und den Preußischen Staats-Anzeiger geschehen.

Berent, den 10. December 1869.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Große Rügenwalder Gänsebrüste, frische Kieler Sprotten, feinste Gothaer Cervelatwurst, Frankfurter Würstchen, Strasburger Gänseleber-Pasteten, frischen Astrachaner Caviar, echten Chester-, Roquefort-, Neufchatellerkäse, Pumpernickel, empfiehlt

(1110) **A. Fast,** Langenmarkt 34.

Zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, empfehle: Catharinen-Pflaumen, candirte und glasirte Früchte, Chokoladen und Confituren in eleganten Cartons, engl. Biscuits in Blechkistchen, engl. u. schottische Marmeladen in Porzellan-Töpfen, candirten Ingber in englischer Verpackung.

(1111) **A. Fast,** Langenmarkt 34.

Pariser, Wiener u. Berliner Schuhwaaren

für

Herren:

Winterstiefel,
Jagdstiefel,
Juchtenstiefel,
Rindlederstiefel,
Kalblederstiefel,
Lackstiefel,
Hausschuhe;

für

Damen:

Winterstiefelettes,
Gefütterte Zeugstiefelettes,
Gefütterte Lederstiefelettes,
Gefütterte Tuchstiefelettes,
Chagrinlederstiefelettes,
Zeugstiefelettes,
Weiße Atlasschuhe,
Weiße engl. Lederschuhe.
Salonschuhe,
Ballschuhe,
Hausschuhe;

für

Kinder:

Jahrschuhe,
Lederschuhe,
Zeugschuhe,
Gefütterte Schuhe,
Hausschuhe,
Filzschuhe,

in allen Größen und Farben vorräthig, empfiehlt bei ganz billigen Preisen

Max Landsberg,

77. Langgasse 77.

Zu Festgeschenken empfehlen!

Photographien

in Folio-, Cabinet- und Visit-Format empfing in vorzüglich schönen Exemplaren zu billigen Preisen.

E. Doubberck, Langenmarkt No. 1.

Böhmische Fasanen,
Holsteiner Austern,
frische Perigord-Trüffeln,
Hummern,
Straßburger Trüffel-Pasteten,
Fromage de Camembert,
" **Brie,**
" **Roquefort** 2c. 2c.

und andere **feine Delicatessen** empfing für meine **Weinstuben-Restauration.**

R. Denzer.

Heute empfing:
lebende Hummern,
frische Holsteiner Austern.

Josef Fuchs,

Weinhandlung,
Brodbänkengasse 40 und Pfaffengasse 5.

Mein großes Lager von Stearin- u. Paraffinkerzen, Kronleuchter- und Instrumentenleuchterkerzen empfehle zu äußerst billigen Preisen.

Julius Tetzlaff, Hundeg. 98.

Diesjährige frische franz. Wallnüsse, Charivari-, Lambert- und Paranüsse empfiehlt **Julius Tetzlaff**

(1188) **Hundegasse 98.**

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle:

Victoria-Röcke mit türkischer Borte à 1 Rℓ., Wattenröcke à 1 Rℓ., ganz feine Steppröcke à 3 Rℓ. 20 Sgr., sowie die ganze Robe zum Kleid (12 Ellen) in Wolle à 1 Rℓ., in Baumwolle à 24 Sgr., reinleinene Taschentücher das halbe Dtzd. von $22\frac{1}{2}$ Sgr. an, u. s. w.

Hermann Schäfer,
(1145) 19. Holzmarkt 19.

Die Weihnachts-Ausstellung

von **Richard Lenz,**

Jopengasse No. 20,
neben der Homann'schen Buchhandlung,

ist eröffnet. In ihrem Arrangement einzig dastehend und an Reichhaltigkeit aller zu Weihnachtspräsenten sich eignenden Artikel in diesem Genre wohl schwerlich zu übertreffen. Von dieser Versicherung bitte ich ein hochgeehrtes Publikum sich gütigst überzeugen zu wollen.

Hochachtungsvoll

(1189) **Richard Lenz,**

Parfümerie- und Toilette-Seifen-Geschäft.

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- und Musik-Handlung,

Langgasse 78,

empfiehlt zu

Weihnachtsgeschenken

sein reichhaltiges und gut gewähltes Lager aus allen Fächern der **Literatur, Kunst und Musik** zu geneigter Berücksichtigung und prompter Ausführung aller gewordenen Aufträge.

---

2. Damm No. 6. **Leop. Laasner,** 2. Damm No. 6.

Uhrmacher,

DANZIG,

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken sein auf das Beste assortirtes Lager goldener und silberner Ancre- und Cylinderuhren für Herren und Damen, mit und ohne Remontoir, so wie größtes Lager Pendules in Bronce und Marmor, Regulateure mit und ohne Schlagwerk, von den einfachsten bis zu den feinsten Mustern, Schwarzwälder Wanduhren in Arten Genres. Lager von Musikwerken in allen gangbaren Größen unter Garantie zu den billigsten Preisen. (590)

Große Auswahl goldener Uhrketten und Schlüssel, sowie Lager von Talmiketten u. Schlüssel. Auswahlsendungen nach außerhalb werden schnell und auf das Gewissenhafteste effectuirt.

Die

Weinhandlung

von

Josef Fuchs,

empfiehlt ihre

eleganten Localitäten für Familien

mit besonderem Eingange von der Pfaffengasse 5, sowie **Salons apart** für grössere und kleine Gesellschaften etc., **Dejeuners, Diners, Soupers** von 15 Sgr. an. (1227)

Berliner und Wiener Lederwaaren,

als: Damentaschen, Reise-Necessaires, Albums, Briefmappen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Journalmappen, Kragenkasten empfehle zu Fabrikpreisen.

Ad. Cohn, Glockenthor No. 136.

Ferner offerire mein Lager in

antik geschnitzten Holzwaaren

wie: Garderobenhalter, Schlüsselbrettchen, Journalmappen, Aschbecher, Photographierahmen, Kartenpressen, Albums, Uhrhalter u. s. w. zu billigen, aber festen Preisen.

Ad. Cohn, Glockenthor No. 136.

NB. Sämmtliche Gegenstände eignen sich zum Anbringen von Stickereien und werden dieselben **gratis** in meiner Buchbinderei eingesetzt. (551)

Große Weihnachts-Ausstellung.

1. Damm 12. **1. Damm 12.**

Von **Königsberger Marzipan, Thorner, Berliner und Braunschweiger Pfefferkuchen** bei **G. Eyßner,** Conditor und Pfefferkuchen-Fabrikant. (1171)

Tischdeckentuche,

$^{10}/_{4}$ breit, empfiehlt

(1125) **F. W. Puttkammer.**



Locomotiven (Dampfwagen),

ein **interessantes und zugleich belehrendes Weihnachtsgeschenk** für Kinder empfiehlt **Victor Lietzau,** Mechaniker u. Optiker in Danzig,

(1223) Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke 42.

Preußens Geschichte und die deutsche Einheit. Ein Leitfaden der **vaterländischen Geschichte** und ein unterhaltendes und belehrendes **Gesellschaftsspiel** von **O. Beta** (mit 25 Fürstenportraits. **Preis 25 Sgr.**) betitelt sich ein in **S. Mode's Verlag in Berlin** für das Weihnachtsfest soeben erschienenes Gesellschaftsspiel. Wohl selten hat ein ähnliches Werk die durch den Titel hervorgerufenen Erwartungen mehr befriedigt, als dieses Spielbuch. In kurzen Fragen und Antworten lernt das Kind **spielend** die Geschichte seines Vaterlandes von **Albrecht dem Bär** bis zu **König Wilhelm I.,** bis zur Gründung des **Norddeutschen Bundes** und der dadurch angebahnten **deutschen Einheit.**

Vorräthig in Danzig bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10.

Nach auswärts franco gegen frankirte Posteinzahlung. (1179)

Großer Ausverkauf von Creas- und Gebirgsleinen.

Wegen vollständiger Aufgabe dieses Artikels verkaufe meinen sehr bedeutenden Vorrath in **geklärt und ungeklärten Creas-, Bielefelder- und Gebirgsleinen** zu und unter dem Kostenpreise und empfehle das Stück **von 50—52 Berl. Ellen von 5 Rℓ. 25 Sgr.** an.

Auf diese günstige Gelegenheit billige Einkaufe zu Weihnachtsgeschenken zu machen, erlaube mir gehorsamst aufmerksam zu machen, und verspreche reelle Bedienung bei ganz festen Preisen.

Hermann Schäfer,
19. Holzmarkt 19.

Wollene Shwals von 2 Sgr. an, Herrenshawltücher von $12\frac{1}{2}$ Sgr. an, in türkischen Mustern (reine Wolle von 20 Sgr. an empfiehlt zu praktischen Weihnachtsgeschenken.

Hermann Schäffer,
19. Holzmarkt 19.

---

(595)

SINGER'S

neue Familien-Nähmaschine empfiehlt zum Fabrikpreise die Haupt-Agentur von

N. T. ANGERER,

Danzig, Langenmarkt 35.

Die heftigsten Zahnschmerzen beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten (9971)

Tooth-Ache-Drops.

Verkauf in Originalgläsern in Danzig bei

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Aufträge zum Stimmen und Repariren der Pianofortes nimmt entgegen

Ph. Wiszniewski,
(526) 3. Damm 3.

Eine Mühlenbesitzung ist unter sehr vortheilhaften Bedingung zu verkaufen, dieselbe enthält 1 Mahlmühle massiv mit 6 Gängen, 1 Grütz-, 1 Graupgang und 1 Reinigungsmaschine, alles nach der neuesten Construction, es sind 5 französische, 1 Sandstein, 1 Schneidemühle, 140 Morgen Land bester Cultur, sämmtliche Gebäude neu, Mahlschleuse ist vor 3 Jahren, Freischleuse in diesem Jahre neu erbaut. Die Hypotheken zu 5 % und in mehreren Jahren nicht kündbar. Liegt an einer Kreisstadt zwischen 2 Eisenbahnen und 2 Chausseen, nur Selbstkäufer erfahren vom Besitzer selbst nähere Auskunft unter No. 1021 in der Expedition dieser Zeitung.

Meine seit über 30 Jahren gesammelten Erfahrungen, **Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Drüsen, Scropheln, offene Wunden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis** und andere Krankheiten, welche aus dem verdorbenen Blute entspringen, gründlich zu heilen, theile ich auf **frankirte Anforderungen unentgeltlich,** mündlich und schriftlich mit und sollte **kein Kranker** die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben. (8662)

Louis Wundram, Professor in Bückeburg, Schaumburg-Lippe.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig